Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

# Durlacher Tagblatt. 1920-1964
# 1932

6 (8.1.1932) Zweites Blatt

Visual Library

Nr. 6
Zweites Blatt

# Durlacher Tageblatt

Freitag
8. Januar 1932

## Kriegsminister Maginot †

**Paris, 7. Jan. Kriegsminister Maginot ist heute früh um 2 Uhr (französischer Zeit) gestorben.**

*

Der französische Kriegsminister Maginot ist der Typhus-Erkrankung, die seine Ueberführung in ein Krankenhaus vor kurzem notwendig machte, erlegen. Er erfreute sich in deutschen Landen nicht gerade großer Beliebtheit. Maginot war ein Mann, auf den sich der französische Generalstab und die Rüstungsindustrie seines Landes verlassen konnten. Seine Reden, in denen er seiner Deutschfeindlichkeit deutlich genug Ausdruck gab, haben erheblich dazu beigetragen, die deutsch-französische Verständigung zu erschweren und die unfreundlichen Stimmungen diesseits wie jenseits der Grenzen zu schüren. Er war es, der den französischen Heeresetat vor jedem Angriff schützte, er war es auch, der die These von der Sicherheit Frankreichs mit besonderem Nachdruck vertrat und sie durch den Bau eines riesigen Festungsgürtels „bekräftigte".

Der „lange Maginot", wie er in Frankreich wegen seines außerordentlich hohen Wuchses genannt wurde, stand auf dem rechten Flügel der französischen Regierung. Er suchte seine nationalistischen Gefühle nicht einmal zu verdecken. Seine Reden, die politisch oft einen bedenklichen Charakter trugen und verheerende Wirkung auf die deutsch-französischen Beziehungen hatten, zeichneten sich durch große Offenheit und Schärfe aus. Maginot war ein Feind Briands und Freund Tardieus. Er wußte, was er wollte. Auf der Weltabrüstungskonferenz hätte er eine gewichtige und wahrscheinlich nicht erfreuliche Rolle gespielt. Er leitet die Verlustliste der französischen Staatsmänner für das Jahr 1932 ein, wie sie Loucheur für das Jahr 1931 abgeschlossen hat.

## Interessenausgleich im deutsch-französischen Luftverkehr

**Zu den Berliner Verhandlungen des deutsch-französischen Unterausschusses**

Das deutsch-französische Wirtschaftskomitee, das als Ergebnis des Besuches, den Herr Laval in Berlin abstattete, gebildet wurde, hat seinerzeit auch eine besondere Kommission mit der Beratung der luftverkehrswirtschaftlichen Probleme betraut. Dieser Unterausschuß hat erstmalig im November in Paris getagt und in der Folge sind wiederholt französische Luftfahrtsachverständige in Berlin gewesen, um sich hier über die deutsche Auffassung der zu behandelnden Fragen zu orientieren. Jetzt ist der Unterausschuß soeben in Berlin erneut zu einer Beratung zusammengetreten, die voraussichtlich zu abschließenden Ergebnissen führen wird. Es entspricht sicherlich nicht den Tatsachen, daß dabei an die Bildung einer gemeinsamen deutsch-französischen Luftfahrtgesellschaft oder eines Luftverkehrs-Kartells gedacht wird, aber man wird nach den sorgfältigen Vorbereitungen, die in den letzten Wochen getroffen werden konnten, alle Möglichkeiten einer engeren Zusammenarbeit der deutschen Lufthansa und der verschiedenen französischen Luftverkehrs-Gesellschaften erörtern. Dabei wird man zunächst zu einem besseren Ausgleich der Interessen auf den schon bisher gemeinsam betriebenen Linien, wie Berlin—Paris, die von der Lufthansa und Farman gemeinsam beflogen wird, gelangen. Darüber hinaus werden aber aller Voraussicht nach Vereinbarungen über die technischen Einzelheiten der Bedienung weitere Linien in einer Form getroffen werden können, daß der Dienst auf ihnen nicht im gegenseitigen Wettbewerb, sondern in einem zweckmäßigen Hand-in-Hand-gehen der beiderstaatlichen Gesellschaften aufgezogen werden kann.

Zur Diskussion stehen die Linien Paris—Wien, die bisher von den Franzosen allein beflogen wird, weiter aber auch die Einrichtung neuer Luftverkehrs-Verbindungen östlich von Wien nach den Hauptplätzen des Balkans mit Anschlüssen nach dem fernen Südosten, bis nach Bagdad und Indien. Der zweite Komplex der zur Erörterung stehenden Fernverbindungen betrifft Südamerika. Hier besteht zur Zeit ein Wettbewerb zwischen der Lufthansa und der Aero Postale. Die Lufthansa bringt die Post mit Flugzeugen bis zu den Kanarischen Inseln. Dort wird sie auf deutsche Schnelldampfer übergeladen und dann von der Insel Fernando Noronha aus den südamerikanischen Hauptstädten wieder durch Flugzeuge zugebracht. Die Franzosen haben einen ähnlichen Dienst eingerichtet, der die Post auf dem Luftwege nach der Westküste Afrikas bringt und sie von dort aus mit besonderen für diesen Dienst gebauten Avisos nach Südamerika befördert. Deutscherseits ist ihnen durch die Zeppelinfahrten nach Südamerika eine wertvolle Ergänzung dieser Beförderungsgelegenheiten erkundet und vorbereitet worden und bei den jetzt in Berlin stattfindenden Verhandlungen wird die Einschaltung des Luftschiffes in die südamerikanische Postverbindung bestimmt eine wesentliche Rolle spielen. Dr. Eckener, der übrigens von der deutschen Regierung als Sachverständiger zu den Berliner Verhandlungen zugezogen worden ist, plant für das Jahr 1932 zehn Luftschiffahrten nach Südamerika. Die mit den Franzosen zu treffenden Vereinbarungen werden sich, unter Aufrechterhaltung der von beiden Seiten bisher schon entwickelten Verkehrsverbindungen, vor allen Dingen auf eine Angleichung der Fahrpläne und vielleicht auf gegenseitige Zubringerdienste erstrecken, um eine über das ganze Jahr möglichst gleichmäßig verteilte, regelmäßige Schnellverbindung nach den wichtigen südamerikanischen Märkten zu gewährleisten.

Für den Dienst nach Nordamerika, wegen dessen seit einiger Zeit Verhandlungen zwischen Frankreich, den Vereinigten Staaten und England stattfinden, ist eine Einschaltung Deutschlands vorläufig nicht beabsichtigt. Durch den Flugzeug-Nachbringerdienst nach Cherbourg zu den deutschen Schnelldampfern und den Katapult-Vorbringerdienst nach Neuyork ist bereits die auch auf anderen Wegen höchstens erreichbare Schnelligkeit gegeben.

## Der rumänische Justizminister gestorben

T.U. **Bukarest**, 7. Jan. Der rumänische Justizminister Hamangiu, der seit längerer Zeit schwer zucker- und herzkrank war, ist am Donnerstag gestorben.

## Die Lage in Indien

**Wieder Verletzung des Salzmonopols in Indien**

**Karachi**, 6. Jan. Sechs Kongreßfreiwillige haben an der Meeresküste verbotenerweise Salz hergestellt und es später in einer Versammlung verkauft. Die Polizei ist trotzdem nicht gegen diese Verletzung des Salzmonopols eingeschritten.

*

**Der indische Boykott englischer Waren**

**Ahmedabad**, 6. Jan. Die hiesige Stadtverwaltung hat mit großer Mehrheit eine Entschließung angenommen, keine britischen Waren zu kaufen.

*

**Die englische Presse zur Lage in Indien**

**London**, 7. Jan. Die Blätter sind einmütig der Ansicht, daß **das energische Vorgehen des Vizekönigs gegen den indischen Nationalkongreß erfolgreich gewesen ist.** Die britischen amtlichen Kreise halten es für fraglich, ob die Kongreßanhänger, die durch die Massenverhaftungen plötzlich ihrer Führung beraubt worden sind, imstande sein werden, planmäßige Kampfmaßnahmen zu organisieren. Man rechnet übrigens damit, daß sich die politisch gemäßigte Richtung in Indien die gegenwärtig erschütterte Stellung der extremen Nationalisten zunutze machen wird, um in den Vordergrund zu treten.

## Deutschland

**Endgültige Feststellung des Wortlautes der Zinsvereinbarungen**

**Berlin**, 7. Jan. Die Verhandlungen mit den Spitzenverbänden über die Vereinbarung betreffend die Festsetzung von Zinsen und Provisionen am Geldmarkt, sind so weit gefördert worden, daß in der heute beim Reichskommissar für das Bankgewerbe abgehaltenen Sitzung der **Wortlaut der Abkommen** von den Vertretern der beteiligten Spitzenverbände endgültig festgestellt worden ist. Da bei den Verbänden die intern erhobenen Bedenken noch eine abschließende Klärung innerhalb der Verbände notwendig machen, ist der Termin für die Leistung der Unterschriften auf Samstag, den 9. Januar 1932 nachmittags verschoben worden. Sollten die Verträge bis zu diesem Zeitpunkt nicht unterschrieben werden, so gelten die Verhandlungen als gescheitert.

**Große Ueberschwemmungen in der Prignitz und Altmark**

**Wittenberge**, 7. Jan. In den Niederungen der Prignitz und Altmark ist das Land weithin überschwemmt. Die Hochwasservorhersage der Elbstrombauverwaltung kündigt für Wittenberge einen Stand von 4.60 Meter an gegenüber einem normalen Wasserstand von 1.35 Meter. Die Dosse ist über die Ufer getreten und hat zwischen Neustadt und Wusterhausen **weite Gebiete überschwemmt.** Besonders starke Auswirkungen hat das Hochwasser der Jeetzel im linkselbischen Gebiet in **Hannover** verursacht. Zwischen Salzwedel und Dammenberg ist ein einziger großer See entstanden. Der Bahnkörper Salzwedel—Oebisfelde wird bereits von beiden Seiten vom Wasser bespült. In Hoyersburg ist das Hochwasser in einige Wohnhäuser eingedrungen. Die Ortschaften Krichelsdorf und Mübb sind vollständig vom Hochwasser eingeschlossen.

## Ausland

**Die Frage des Nachfolgers**

**Paris**, 7. Jan. Angesichts des **Todes Maginot** und der **Erkrankung Briands** werfen mehrere Blätter die Frage auf, ob Laval nur Maginot durch eine andere Persönlichkeit ersetzen oder dem Präsidenten die **Gesamtdemission des Kabinetts** anbieten wolle; hierdurch hätte Laval die Möglichkeit, eine Umbesetzung seines Kabinetts vorzunehmen. Sollte nur der Posten Maginots neu besetzt werden, dann käme nach Meinung der Presse nur sein Fraktionsgenosse **Fabry**, Redakteur des „Intransigeant", in Frage. Sollten die Gerüchte zutreffen, daß auch der Posten Briands umbesetzt werden soll, so käme hierfür — wie verlautet — **Paul Boncour** unter Umständen in Frage.

**Schanhaikwan von den Japanern besetzt**

**Schanghai**, 7. Jan. Nach einem Telegramm aus Tientsin haben die japanischen Truppen heute vormittag **Schanhaikwan** besetzt. Bei diesem Ort berührt die Große Mauer das Meer.

**Chinas neuer Vertreter beim Völkerbund**

**Nanking**, 7. Jan. Der chinesische Gesandte in Washington, **Yen**, ist zum Nachfolger Szes als Vertreter Chinas im Völkerbundsrat ernannt worden.

Das Land der Deutschen
VON EUGEN DIESEL
Mit rund 500 Bildern, vorwiegend nach Luftaufnahmen von Robert Petschow. In Ganzleinen gebunden 18 RM.
Verlag Bibliographisches Institut AG., Leipzig
Eugen Diesel, der sich bereits in seinem Buche „Die deutsche Wandlung" als ein hellsichtiger Deuter des deutschen Schicksals erwiesen hat, zeigt hier an einzigartigen Bildern die deutsche Landschaft vom Meer bis zu den Gebirgen, das Antlitz des Volkes im Spiegel des Mutterbodens: Wie der Mensch siedelte und die Erde bebaute, wie die Dörfer wurden und die alten Städte, wie das Land den Charakter der Stämme formte und der Mensch die Industrie aus dem Boden stampfte. Eine ganz neue Kulturgeographie des deutschen Landes, seiner natürlichen und geistigen Atmosphäre.
Illustrierte Prospekte durch jede Buchhandlung

## Wovon man spricht

**Der „Staatssekretär des Kaisers von Abessinien"**

**Berlin**, 7. Jan. In einer Bankfiliale Antwerpens wollten, wie der Berliner Lokalanzeiger aus Brüssel meldet, zwei Männer, ein Weißer und ein Neger, einen Reisescheck in Höhe von 100 Pfund Sterling einlösen. Da den Beamten der Scheck verdächtig vorkam, riefen sie die Polizei herbei, die aber bei ihrem Erscheinen nur noch den Neger vorfand. Der Weiße war unter Drohungen geflüchtet. Der Neger erklärte bei seiner Festnahme, er sei der „Staatssekretär des Kaisers von Abessinien". Seine Angabe stellte sich aber als glatter Schwindel heraus. Bei einer Leibesvisitation wurden 740 gefälschte Reiseschecks über je 100 Pfund bei ihm aufgefunden. Er hatte bereits 23 Automobile und 900 Uniformen erworben, die nach einem Mittelmeerhafen verschickt werden sollten. Nachträglich konnte festgestellt werden, daß der flüchtige Komplize des Negers ein englischer Seemann ist, der zuletzt als Portier in Amsterdam tätig war.

**Meineidsanzeige gegen Stadtschulrat Nydahl**

**Berlin**, 7. Jan. Gegen den Stadtschulrat Nydahl ist, der „Nachtausgabe" zufolge, wegen seiner Zeugenaussage im Sklarekprozeß beim Oberstaatsanwalt Meineidsanzeige erstattet worden. Nydahl hatte vor einigen Wochen im Sklarekprozeß ausgesagt, daß er nur einen Mantel, einen Rock und eine Weste für zusammen 500 RM. bestellt und bezahlt habe. Rechtsanwalt Dr. Kuppe hatte darauf Nydahl ein Schreiben des Direktors Würz vorgelegt, in welchem dieser ehrenwörtlich erklärte, daß Nydahl einen Anzug für 340 RM. bei den Sklareks bestellt und auch bezahlt hätte. Rechtsanwalt Dr. Kuppe stellte ferner unter Beweis, daß Würz in einer Vorstandssitzung des Deutschen Erziehungsbeirates bei der Erörterung der Beziehungen Nydahls zu den Sklareks erklärt hätte, daß Nydahl bei seiner Amerikareise, die die Stadt Berlin mit Böß unternahm, knapp bei Kasse gewesen sei und ihn, Würz, gebeten habe, den Anzug für ihn zu bezahlen.

**Ueber 70 deutsche Optantenfamilien aus Polen ausgewiesen**

**Danzig**, 7. Jan. Mehr als 70 im Korridor wohnhafte Familien, die seiner Zeit für Deutschland optiert hatten, erhielten kürzlich von den Verwaltungsbehörden die Mitteilung, daß sie die Erneuerung der Aufenthaltsgenehmigung versäumt und deshalb Polen zu verlassen hätten, es sei denn, sie holten die Erneuerung nach. Als sich die Optanten an die zuständigen Stellen um Verlängerung der Aufenthaltsgenehmigung wandten, wurde ihnen diese jedoch verweigert. Sie müssen nunmehr bis zum 20. Januar Polen verlassen.

**Die englische atlantische Flotte durch Sturm am Auslaufen verhindert**

**London**, 7. Jan. Die atlantische Flotte, die gestern zu ihren Frühjahrsmanövern auslaufen sollte, **mußte wegen des Sturmes im Hafen bleiben.** Die Zerstörer, die bereits ausgelaufen waren, kehrten in den Hafen zurück. Einer von ihnen erlitt eine Beschädigung am Steuerruder und mußte ins Schlepptau genommen und nach dem Hafen gebracht werden.

## Kleine Nachrichten aus aller Welt

**Francois Poncet nach Paris abgereist.** Der französische Botschafter Francois Poncet in Berlin ist nach Paris abgereist. Vor seiner Abfahrt hatte der Botschafter noch einen Besuch beim Reichskanzler abgestattet.

**Der Rücktritt des spanischen Botschafters in Berlin.** Das Rücktrittsgesuch des spanischen Botschafters in Berlin, Americo Castro Quesada, wurde genehmigt.

**Ueberfall auf den rumänischen Ministerpräsidenten.** Zwei anscheinend angeheiterte Männer, die mit Messern bewaffnet waren, stellten sich dem Kraftwagen des rumänischen Ministerpräsidenten Jorges in Plojesti entgegen und versuchten, den Ministerpräsidenten und seinen Chauffeur anzugreifen. Der Chauffeur gab Vollgas und raste mit höchster Geschwindigkeit davon. Kurz darauf wurden die Täter verhaftet. Sie gaben an, nicht gewußt zu haben, daß in dem Auto der Ministerpräsident saß und entschuldigten sich mit ihrer Trunkenheit.

**Freispruch in einem Heimwehrputschprozeß.** Der Schutzbündler Steinberger, der beschuldigt war, im September vorigen Jahres anläßlich des Heimwehrputsches in Kirchdorf den Heimatschützler Alois Münzer erschossen zu haben, wurde vom Schwurgericht Graz freigesprochen.

**Im Abgeordnetenhaus erhängt.** Im Abgeordnetenhaus in Warschau hat sich am Dienstag der Abgeordnete Warynski aus unbekannten Gründen erhängt. Warynski gehörte der rechtsradikalen Gruppe des Regierungsblocks an.

**Suspendierung des Münchener nationalsozialistischen Studentenbundes.** Der Senat der Universität München hat, wie die „Münchener Zeitung" erfährt, den nationalsozialistischen Studentenbund — in der Hauptsache wegen der Vorkommnisse bei den Astawahlen — suspendiert.

**Lloyd Georges Rückkehr.** Lloyd George ist von seiner Reise nach Ceylon zurückgekehrt.

**Dortmunds Finanznot.** Den städtischen Beamten konnte am 2. Januar erst ein Sechstel des fälligen Monatsgehaltes ausgezahlt werden. Wenn das zweite Sechstel zur Auszahlung gelangt, ist noch ungewiß. Die bedrängte Finanzlage der Stadt ist vor allem auf die starke Steigerung der Wohlfahrtsunterstützung zurückzuführen. In den letzten Tagen sind der Stadt von der Regierung insgesamt 5000 000 RM. überwiesen worden, die aber noch nicht einmal zur Deckung der allernotwendigsten Ausgaben ausreichen. Der Gesamtbedarf für den Monat Januar beträgt rund 6 Millionen RM.

**Selbstmord im D-Zug.** Bei Ankunft des Berliner D-Zuges wurde in einem Abort des Zuges ein Toter entdeckt. Es handelt sich um den 24jährigen Leipziger Kaufmann Erich Marder, der sich durch einen Schuß ins Herz getötet hatte.

**Die Ehefrau vergiftet.** Der Metzger Balzer aus Brauweiler bei Bad Kreuznach lebte mit seiner Frau in überaus unglücklicher Ehe. Die Streitigkeiten zwischen den Ehegatten wurden im Laufe der Zeit so heftig, daß die Frau zu ihren Eltern nach Bockenau flüchtete. Kaum war sie dort angekommen, als sie auch schon unter heftigen Leibschmerzen zusammenbrach und nach wenigen Minuten starb. Die sterbende Frau konnte noch darauf hinweisen, daß ihr Mann ihr mit Gewalt vor ihrer Abreise ein Glas Kognak eingeflößt habe. Die Obduktion der Leiche ergab einen starken Arsenikgehalt im Körper. Balzer wurde verhaftet.

**Eine Mutter tötet ihre zwei Kinder.** Die in Wittenberge mit ihren zwei Kindern, einem 9jährigen Sohn und einer 8jährigen Tochter, bei den Eltern zu Besuch weilende Frau Weiskau aus Altona öffnete die Gashähne ihres Zimmers, um sich und die Kinder zu töten. Die beiden Kinder sind gestorben, das Befinden der Mutter läßt auch ihren Tod befürchten.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

# Baden

### Badischer Landesverband für Bekämpfung des Krebses

**Karlsruhe**, 7. Jan. Im Sitzungssaale der Landesversicherungsanstalt fand am Dienstag, den 5. Januar, die Hauptversammlung des Landesverbandes zur Bekämpfung des Krebses statt. Der Vorsitzende, Präsident Rausch, konnte unter den zahlreich erschienenen Mitgliedern als Vertreter des Herrn Minister des Innern Herrn Ministerialrat Dr. Kautzmann und als Vertreter des Herrn Unterrichtsministers Herrn Ministerialrat Dr. Thoma begrüßen. Aus dem, von dem 1. Geschäftsführer, Herrn Oberregierungsrat Sägmüller, erstatteten Geschäftsbericht ging hervor, daß im abgelaufenen Jahre der Verband eine eifrige und erfolgreiche Tätigkeit entfaltet hat. Selbstverständlich blieb der Landesverband zur Bekämpfung des Krebses von der Ungunst der wirtschaftlichen Verhältnisse nicht verschont; jedoch ist es trotzdem gelungen den Mitgliederstand auf der gleichen Höhe zu halten, wie im Vorjahre. Zu den wichtigsten Aufgaben, die der Verband im abgelaufenen Jahre erledigen konnte, gehörte die Beschaffung von Radium, das jetzt ausgegeben werden kann und ferner die große statistische Abhandlung über die Krebssterblichkeit in Baden. Der Landesverband wird bemüht sein diese, im Interesse einer wirksamen Krebsbekämpfung, hochwichtigen Arbeiten fortzusetzen. Der Voranschlag für das Jahr 1932 sieht an Einnahmen und Ausgaben je 55 000 RM. vor.

---

**Karlsruhe**, 7. Jan. (Die Hochwasserkatastrophe.) Der Staatspräsident hat an den Landrat in Kehl folgenden Telegramm gerichtet: „Die Staatsregierung hat mit aufrichtiger Anteilnahme die Nachrichten über die Wasserkatastrophe im dortigen Bezirk vernommen. Sie spricht der Bevölkerung zu dem Unglück aufrichtige Anteilnahme aus und hofft, daß durch die gemeinsame Arbeit aller die Schäden bald behoben werden können.

**Karlsruhe**, 7. Jan. (Landwirtschaftliche Führertagung.) Die Leiter der Versuchsringe versammelten sich am 4. und 5. Januar unter dem Vorsitz des Präsidenten der Badischen Landwirtschaftskammer, Graf Dougras, im Plenarsitzungssaale des Landtages zur Besprechung allgemein wirtschaftlicher Fragen wie auch zum Austausch der innerhalb der Versuchsringe gemachten Erfahrungen.

**Karlsruhe**, 7. Jan. (Beschwerde verworfen.) Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt mit: Der vierte Strafsenat des Reichsgerichts hat dieser Tage die Beschwerde des Verlags des in Lahr erscheinenden nationalsozialistischen Blattes „Grüselhorn" verworfen.

**Pforzheim**, 7. Jan. (Ein dummer Streich.) Am Montag hat nachts ein 15 Jahre alter Drogistenlehrling von der Luitgard-Unterführung aus eine Verkäuferin verfolgt und ihr in der Goethestraße ein mit einem Betäubungsmittel getränktes Wattestück unter die Nase gedrückt, so daß die Verkäuferin in ihrer Gesundheit geschädigt wurde. Der Täter wurde von einem Dazukommenden verfolgt und der Polizei übergeben. Eine Beraubung fand nicht statt und wurde auch nicht versucht. Es scheint sich um einen „romantischen" Dummenjungenstreich zu handeln.

**Pforzheim**, 7. Jan. (Selbsttötung.) Am Neujahrstag, nachts gegen 11.30 Uhr, stürzte sich eine Kranke, die im städtischen Krankenhaus untergebracht war, in geistiger Umnachtung aus einem Fenster des dritten Stockes. Sie fiel durch ein Glasdach in den Hof und zog sich einen Schädelbruch zu, an dem sie am nächsten Tag starb.

**Heppenheim** (Bergstraße), 7. Jan. (Dampfkesselexplosion.) Im Maschinenraum der Odenwaldschule in Oberhambach explodierte aus bisher noch nicht geklärter Ursache ein Dampfkessel unter furchtbarer Detonation. Die baulichen Beschädigungen des Maschinenraums sind enorm. Der im Raum anwesende Maschinenmeister wurde durch den gewaltigen Luftdruck zur Seite geschleudert und blieb unverletzt.

**Ziegelhausen** b. Heidelberg, 7. Jan. (Sie wollten miteinander sterben.) Dienstag nacht verschied der 84jährige Landwirt Johann Stadler in der Peterstaler Landstraße. Darüber grämte sich sein Nachbar und Freund, der 79 Jahre alte Landwirt Joseph Schilling, so sehr, daß er sich noch in derselben Nacht in der Scheune erhängte.

**Rastatt**, 7. Jan. (Konzessionserteilung eingeschränkt.) Der Bezirksrat Rastatt hatte sich mit einer Reihe von Konzessionserteilungen zu befassen. In einer grundsätzlichen Debatte entschied sich der Bezirksrat für eine verschärfte Prüfung der Bedürfnisfrage. Er lehnte die Erteilung zweier Wirtschaftskonzessionen vorläufig ab, weil der verlangte Pachtzins den wirtschaftlichen Erfordernissen nicht entsprach.

**Badenweiler**, 7. Jan. (Kommissarischer Bürgermeister.) Nachdem die Badenweiler Bürgermeisterwahl trotz dreimaliger Wahl ergebnislos verlaufen ist, hat der Minister des Innern den Regierungsassessor im Ministerium des Innern, Erich Graf von Müllheim, zum kommissarischen Bürgermeister auf die Dauer von zwei Jahren ernannt.

**Singen a. H.**, 7. Jan. (An Alkoholvergiftung gestorben.) Ein zur Zeit arbeitsloser Mann wurde in völlig betrunkenem Zustande aufgefunden. Er hatte aus Anlaß der Alkoholabliefrung einer Singener Brennerei dem Schnaps in solchem Maße zugesprochen, daß der Tod alsbald eintrat. Es handelt sich um einen 19 Jahre alten Arbeitslosen namens Grieshaber.

**Villingen**, 7. Jan. (In Konkurs geraten.) Die Orgelfabrik Gustav Schönstein, offene Handelsgesellschaft, ist in Konkurs geraten. Damit ist wieder eine der früher so blühenden Unternehmen der Schwarzwälder Musikinstrumentenindustrie den stark veränderten wirtschaftlichen Verhältnissen in dieser Branche zum Opfer gefallen.

## Aus der Geschäftswelt

Billig, billiger, am billigsten ist heute der Ruf überall, sogar amtlich wird es gerufen laut und vernehmlich und der Herr Preiskommissar gibt sich die größte Mühe, alles so billig wie möglich zu gestalten. — Und nun kommen die Inventurausverkäufe. Da soll es noch billiger sein! Geht das überhaupt? Doch es geht, es ist die größte Gelegenheit zum Kauf — von Schuhen. Und wo? Gehen Sie zur Firma **Altschüler, Karlsruhe**, in der Kaiserstraße 118 und Schützenstraße 50. Bis zu 50% sind d adie Preise heruntergesetzt. Bitte überzeugen Sie sich. Sie können es schon sehr leicht, wenn Sie sich das Inserat in dieser Zeitung anschauen, noch besser aber Sie gehen jetzt gleich mal hin zu Altschüler, es lohnt sich. Die Auswahl ist riesengroß, die Preise — nein— nichts davon. Sie wollen sie sich ja selbst ansehen, viel Geld brauchen Sie aber nicht einzustecken, das möchten wir Ihnen nur noch sagen.

# Buntes Allerlei

### Epidemie der Blinddarmentzündung in England

In England ist eine epidemieartige Verbreitung der Blinddarmentzündung zu verzeichnen, wie sie die Geschichte der Medizin bis jetzt nicht gekannt hat. In allen englischen Krankenhäusern und Spitälern haben die Chirurgen keine Ruhe und müssen an manchen Tagen ununterbrochen operieren. Während der letzten zwei Monate konnten mehr Fälle der Blinddarmentzündung verzeichnet werden, als es im Laufe der verflossenen zehn Jahre der Fall war. Die Zahl der Todesfälle ist, dank der großen Fortschritte der chirurgischen Kunst, verschwindend klein. Ueber die Ursachen dieser sonderbaren Epidemie sind die englischen Aerzte verschiedener Meinung. Der berühmte englische Chirurg Dr. Donald Mackenzie führt das massenhafte Auftreten von Blinddarmentzündungen auf die Erkältungen zurück, die wiederum mit dem besonders unbeständigen und schlechten Wetter in Zusammenhang stehen. Dr. Mackenzie meint, daß eine Erkältung zur Reizung des Blinddarms führt, die dann leicht in eine Entzündung übergeht.

### Künstliche Wachstumsförderung

Manche in der Körperentwicklung zurückgebliebene Menschen blicken mit Neid zu den anderen auf, die sie durch ihren längeren Wuchs weit überragen. Es besteht nun neuerdings die Möglichkeit, daß auch die Kleinen durch zweckentsprechende Behandlung an Größe zunehmen, wenigstens wenn sich die Erwartungen erfüllen, die eine Wiener Aerztin, Frau Dr. Zawisch, an ein von ihr erfundenes neues Verfahren knüpft. Die Genannte hat sich mehrere Jahre lang mit dem Knochenwachstum der Tiere beschäftigt. Durch Einspritzungen mit einem Knochenextrakt, der aus den Enden der langen Röhrenknochen gewonnen wurde — hier befindet sich bekanntlich die Wachstumszone —, erzielte die Medizinerin einen besonders hochwertigen Knochen, gleichzeitig wurde das Wachstum gefördert und zwar bis zu 70 v. H. in linearer Richtung. Vermutlich handelt es sich bei dem wachstumfördernden Stoff um ein durch Hitze zerstörbares Ferment. Frau Dr. Zawisch hat ihre aufsehenerregenden Versuche neuerdings auch auf Menschen ausgedehnt, bei denen das Knochenwachstum im Vergleich zum Durchschnitt zurückgeblieben war. Endgültige Ergebnisse stehen zwar noch aus, doch hofft man vor allem nach einer Verbesserung des Verfahrens, auch hier in nicht allzu ferner Zukunft das gesteckte Ziel zu erreichen.

### Neuartige Lichtreklame

Der bekannte englische Flugzeugsachverständige Major Savage machte eine Erfindung, die für das Reklamewesen von Bedeutung werden kann. Er konstruierte einen mächtigen Scheinwerfer, der seine Lichtstrahlen bis in die Höhe von 16 000 Meter wirft. Der Scheinwerfer würde auf zweierlei Gebieten Verwendung finden können. Die englische Kriminalpolizei beabsichtigt, einen solchen Scheinwerfer zu erwerben, um stets in der Lage zu sein, Verbrecher zu ermitteln, die im Flugzeuge die Flucht ergreifen. Gleichzeitig kann der neue Apparat zum Zwecke der Lichtreklame verwendet werden. Bis jetzt bediente man sich dazu besonderer Rauchapparate, die, von Flugzeugen an Bord geführt, in großer Höhe in Tätigkeit gesetzt wurden. Dieses System des „Himmelsschreibens" erwies sich als ziemlich kostspielig. Es hatte auch den Nachteil, daß die mit Rauch geschriebenen Lettern sehr schnell in der Luft verschwanden. Mit Hilfe des von Major Savage konstruierten Scheiwerfers würde man eine solche Reklame beliebig ausdehnen können.

### 50 Jahre Gotthardtunnel

Am 2 Januar 1882, also vor 50 Jahren, feierte die Schweiz ein Ereignis von weltgeschichtlicher Bedeutung: Nach einer Bauzeit von 8½ Jahren war der Gotthardtunnel in einer Länge von 14.988 Kilometer fertiggestellt und wurde zum erstenmal befahren. Die Fahrzeit des ersten Zugs betrug 33 Minuten, heute knapp eine Viertelstunde. Der Tunnel beginnt hinter Göschenen und endet vor Ariolo. Durch die Inbetriebnahme der Bahn fiel die Scheidewand zwischen Italien, der Schweiz und Deutschland, wodurch Handel und Verkehr der Länder außerordentlich gehoben wurden. Die Bahnanlage hat sich in dieser Zeit sehr gut bewährt. Es herrscht ein außerordentlicher Verkehr auf der 240 Kilometer langen Gotthardbahn. Zug folgt auf Zug. In den Jahren 1921 bis 1922 wurde der elektrische Betrieb auf der Gotthardbahn eröffnet, wodurch eine erheblich geringere Fahrzeit erzielt wurde als mit Dampfbetrieb. Nicht zu vergessen ist, daß von den 2480 am Tunnelbau beschäftigten Arbeitern 177 durch Unfall ihr Leben lassen mußten.

### Die Vorteile einer langen Nase

Ein ergötzlicher Fall ereignete sich in Philadelphia. Ein junger Mann namens Pope wurde in seiner Junggesellenwohnung in später Nachtstunde von Einbrechern überfallen. Da er sich geweigert hatte seine Kostbarkeiten und das Geld den Spitzbuben auszuhändigen, wurde er an Händen und Füßen gebunden und mußte machtlos zusehen, wie die Einbrecher sich anschickten, die Wohnung auszurauben. Plötzlich kam Pope auf eine originelle Idee. Er war von Natur mit einer langen, spitzen Nase ausgestattet. Während die Einbrecher im Nebenzimmer mit dem Einpacken der geraubten Gegenstände beschäftigt waren, gelang es dem Gefesselten, mit Hilfe seiner Nase die Scheibe des Selbstanschlußapparates zu drehen und auf diese eigentümliche Weise das Ueberfallkommando herbeizuholen. Die Spitzbuben konnten auf frischer Tat ertappt werden. Nachdem die ergötzliche Geschichte in den Blättern von Philadelphia veröffentlicht wurde, ist es zu einer Art sportlicher Betätigung der Einwohner geworden mit der Nase automatische Telephonverbindungen herbeizuführen. Es stellte sich dabei heraus, daß Personen, die im Besitz von klassischen Nasen sind, nicht ein einziges Mal die Telephonscheibe umzudrehen vermögen, während Menschen mit krummen oder spitzen Nasen in dieser Hinsicht einen gewaltigen Vorsprung haben. Es wurde sogar ein Wettstreit der Langnasigen ausgeschrieben.

---

Das Badische Landwirtschaftliche Wochenblatt, die bekannte vom Badischen Landwirtschaftlichen Verein herausgegebene landwirtschaftliche Fachzeitschrift beginnt am 1. Januar ihren hundertsten Jahrgang. Die aus diesem Anlaß mit zahlreichen Beiträgen und Abbildungen erschienene Jubiläumsnummer enthält ein Glückwunschschreiben des Ministers des Innern, in dem darauf hingewiesen wird, was „100 Jahre Wochenblatt für die Landwirtschaft bedeuten, das ihr während dieser langen Zeit als ein treuer und vielseitiger Ratgeber zur Seite stand. Stets haben bedeutende Männer, Führer der praktischen Landwirtschaft, Vertreter der Wissenschaft und der Verwaltungsbehörden in der Zeitschrift ihre Gedanken veröffentlicht und haben dadurch in Tausende von Bauernhäusern, in den Hof des Schwarzwälders, des Seebauern, sowie in das Gehöft im Frankenland oder der badischen Pfalz Belehrung und Anregung gebracht, was für die Entwicklung der badischen Landwirtschaft in ungezählten Fällen von großer Bedeutung und bleibendem Gewinn gewesen ist .... Die badische Regierung hat es stets als sehr förderlich empfunden, daß ihr im Landwirtschaftlichen Verein ein treuer Helfer bei ihren Maßnahmen zur Förderung der Landwirtschaft zur Verfügung stand .... Es ist die hohe Aufgabe des Unternehmens, dessen 100. Geburtstag gefeiert wird, allen Meinungsverschiedenheiten und Widerständen zum Trotz durchzuhalten und zum Segen der badischen Landwirtschaft gemeinsam mit den übrigen landwirtschaftlichen Organisationen einen Weg in die bessere Zukunft zu zeigen".

### Das Duell

Zwei junge Gecken wären wegen einer belanglosen Sache aneinander geraten. Beleidigungen fielen — die Geschichte wurde schlimm, so daß sie nur mit Blut abzuwischen war.

Tag und Stunde wurden festgesetzt. Der kleine David Klinghausen zitterte doch ziemlich heftig als er sich vergegenwärtigte, daß sein Gegner der Assessor Dunkelmann, ein guter Schütze war. Aber er sagte sich sein Namensvetter hat den Riesen Goliath zu Fall gebracht mit einem bloßen Stein, warum sollte David Klinghausen nicht auch eine Kugel dem großsprecherischen Assessor ins Gehirn jagen können?

Also der Tag war da, alle Vorbereitungen, die zu einem regelrechten Zweikampf gehören, waren getroffen: in richtigem Abstand hatten die beiden Kampfhähne Posto gefaßt, die Pistolen hoben sich — eins, zwei, drei, los! Aber nur ein Schuß fiel. Der Hand Davids war die Pistole entsunken, ohne abgefeuert zu werden, doch faßte sich dieser schmerzhaft an den Schenkel oberhalb des Knies und sank gleich danach schlotternd und leichenblaß seinem Sekundanten in den Arm.

„Was hast Du denn gemacht, Dunkelmann?" riefen die andern.

Der sagte kalt lächelnd: „Ich wollte ihn ins Herz treffen, drum zielte ich in — die Hose!"

---

### Flackerfeuer.

Skizze von Georg Büchmann.

Auf Mellum-Plate sprang die Brandung himmelhoch. Nordwest peitschte das Wasser in das breite Mündungsdelta von Jade und Weser. Auf den Sänden und Platen an den gefährlichen Flanken des Schiffahrtsweges brüllten die Grundseen und zeigten gesättigt mit Sand und Muscheln bösartig ihre schweren Brecher. Wer hierher geriet, war erledigt. Das wußte auch Frerk Onken, der mit seiner Tjalk, steifvoll gepackt mit Kopfsteinen, unter hart gereffter Fock und knallend steifer Schoot vor Wind und See hineinlenzte in die Jade. Wangerooges Häuserblocks schwammen steuerbords schemenhaft in der muscheligen Kimm. Hinter der bleigrauen Wolkendecke des Dezemberhimmels flammte purpurn alle Augenblicke wie der blutrünstige Striemen eines Peitschenhiebes der sinkende Tag. Die Dämmerung kroch schnell über das wilde Wasser.

Der Schiffer hielt die Pinne eisern unterm Arm geklemmt. Mit dem ganzen Gewicht seines stämmigen Körpers legte er sich hart gegen das Holz, wenn die Tjalk unter dem Einfluß der immer grober und holer achterlich auflaufenden See aus dem Ruder zu schären versuchte. Schon sackten die flammenden Feuer des Außenjade-Feuerschiffes achteraus in die Kimm. Schon blieben die geisterhaft leuchtenden Grundseen von Jade-Plate und Minsener Sand zurück und steuerbords voraus kam freundlich blinkend das Feuer von Schillig durch. Da hob sich eine Wasserwand schwarz und dräuend im milchigen Kielwasser der Tjalk. Frerk Onken fühlte es instinktiv, wie sie näher sich heranschob. Sein Körper straffte sich zu einziger Sehne. Und dann fühlte er in grimmig verbissener Wut den Kopf des Brechers fast über sich stehen. Nur schwerfällig konnte die „Ora et Labora" mit ihrem Balg voller Steine ihr plumpes Gatt vor dem anstürmenden Wasserberg lüften. Mit voller Wucht wälzte sich der Schwall gegen das ungeschützte Ruderblatt. Das krachte in den kupfernen Fingerlingen und barst. Ein böser Fluch murrte zwischen den Zähnen des Schiffers. Tot war das Holz in seinem Arm. Die Tjalk ging jetzt ihren eigenen Weg und zwar rechtweisend auf den breiten Sandlappen der alten Mellum. „Fock dal"! brüllte Onken. — Das braune Tuch wamste ein paarmal, ließ die Schoot mit schwerem Block gefährlich knallen und wurde dann vom Bestmann gebändigt. Rasselnd folgte die Kette dem Anker an den muddigen Grund und für Augenblicke legte die Tjalk ihren wulstigen Kopf auf die See und ritt vor langer Kette. Aber dann machte eine gräßliche Grundsee auch aus diesem letzten Notmanöver Spielwerk. Mit jähem Ruck warf sich der Kopf des Fahrzeugs hoch, klirrend sprang die Kette, knallend schlug ihr kurzer Tamp an Deck. Die „Ora et Labora" trieb erneut, trieb hastig. Schon brüllte die Brandung näher. Gespenstisch leuchten ihre Brecher, hart schurft es unter dem schweren Kiel. Dann ein Stoß, ein fürchterlicher, und dann setzte das Fahrzeug auf harten Grund und mit wildem Schwall stieg die grüne See an Deck.

Schiff in Not! In der Hand schwenkte der Schiffer die lodernde Fackel. Aus Petroleum, Oel und Twist riß der Sturm gelbrot die Flammen. — Flackerfeuer. — Aber da zuckte steuerbords, wo die Lichter von Horumersiel blinkerten, ein feuriger Strahl auf. Sprühend nimmt die Rakete am schwarzen Sturmhimmel ihren Weg zum Zenit, dort endend mit leichtem Knall in weißer, blendend leuchtender Kugel, die sich langsam zu den Wassern senkt. Geisterhaft flirrt ihr Schein für Sekunden über die Brecher, über den schwarzen Rumpf der Tjalk. — Das Blitzknallsignal. — Die Antwort der Retter von der Station Horumersiel der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger: Wir kommen!

---

**In der heutigen Zeit die größte Leistung und die sicherste Geldanlage.** Trotz der allgemeinen Wirtschaftskrise hat in diesen Tagen die Gemeinschaft der Freunde Wüstenrot in Ludwigsburg Württ. wieder [illegible] Millionen Reichsmark an 315 deutsche und österreichische [illegible] sparer zugeteilt, in diesem Jahr zusammen über 23.3 Millionen [illegible]. Damit hat diese größte und erfolgreichste deutsche Bausparkasse seit 1924 bis heute über 12 294 Eigenheime mit insgesamt 183 Millionen Reichsmark finanziert.

Die durch die Gemeinschaft der Freunde bereitgestellten Mittel fließen schnellstens der Bauwirtschaft zu, die bekanntlich als Schlüsselgewerbe jedem 8. deutschen Arbeiter Brot gibt. Für den Sparer bietet sich in der heutigen Krisenzeit keine bessere, keine sicherere Geldeanlage als die auf erststellige Goldhypotheken, die sich auf die vielen tausend GdF-Eigenheime verteilen.

---

# Aus Stadt und Land

### Steuerkalender für den Monat Januar 1932.

Es sind zu entrichten:

5. 1. 32: Abführung der Lohnsteuer und Krisenlohnsteuer für die Zeit vom 16. bis 31. Dezember 1931. Keine Schonfrist.

11. 1. 32: Vorauszahlungen auf die Einkommensteuer einschließlich Zuschläge hierzu für das letzte Kalendervierteljahr 1931. Ferner 10 v. H. Landeskirchensteuer aus der Einkommensteuervorauszahlung. Keine Schonfrist.

11. 1. 32: Vorauszahlung auf die Körperschaftssteuer für das letzte Kalendervierteljahr 1931. Keine Schonfrist.

11. 1. 32: Umsatzsteuervorauszahlung der Monatzahler für Dezember 1931, der Quartalszahler für das letzte Kalendervierteljahr 1931. Schonfrist bis 18. Januar 1932.

15. 1. 32: Vorauszahlung der 4. Rate der Grund- und Gewerbesteuer für 1931 einschließlich 10 v. H. Landeskirchensteuer. Keine Schonfrist.

20. 1. 32: Abführung der Lohnsteuer und Krisenlohnsteuer für die Zeit vom 1. bis 15. Januar 1932. Keine Schonfrist.

30. 1. 32: Abführung der Versicherungssteuer für Monat Dezember 1931 bei monatlicher Abrechnung. Keine Schonfrist.

*

**Durlach,** 8. Jan. Herr Franz Xaver Hutt, Lammstraße 25, feiert heute in körperlicher und geistiger Frische seinen 70. Geburtstag. Unsere herzlichen Glückwünsche!

*

### Ein Durlacher in der Pfalz tödlich verunglückt.

**Durlach, 8. Jan. Donnerstag abend gegen 7 Uhr wurde bei Walsheim auf der Strecke Landau-Neustadt a. d. Hardt der 55 Jahre alte Alois Schwaab von hier von einem Radfahrer tot aufgefunden. Es handelt sich offenbar um einen Lastzugbegleiter, der aus dem Häuschen des Anhängewagens herausgestürzt und unter die Hinterräder des Wagens geraten war. Es wurde festgestellt, daß kurz zuvor ein mit Langholz beladener Lastzug mit einer badischen Kennnummer die Strecke in Richtung Landau passiert hatte.**

*

### Karlsruher Polizeibericht vom 8. 1. 32.

Verkehrsunfälle: Im Laufe des gestrigen Tages ereigneten sich in Karlsruhe und Durlach mehrere Verkehrsunfälle bei denen es glücklicherweise nur mit Sachschaden abging.

Schlägerei: In der Altstadt kam es gestern zwischen mehreren Personen zu einer Schlägerei, wobei einem Studenten mit einem Messer die Oberlippe durchschnitten wurde, sodaß er sich sofort in ärztliche Behandlung begeben mußte. Die Täter sind ermittelt.

Die Schafherde auf dem Bahngeleise: Infolge Unachtsamkeit des Schäfers trennten sich vorgestern abend in der Nähe von Rintheim etwa 70 bis 80 Schafe von ihrer Herde und irrten die Nacht über im Freien umher. In den Morgenstunden gerieten die Tiere auf den Bahnkörper der Linie Karlsruhe-Hagsfeldt. Ein herankommender Zug fuhr mitten in die Herde, wobei 16 Schafe auf der Stelle getötet und 6 so schwer verletzt wurden, daß sie geschlachtet werden mußten.

*

— **Darlehensvermittlungsschwindel.** Trotz wiederholter Warnungen werden Darlehenssuchende immer wieder von gewissenlosen Agenten und Vertretern um bedeutende Beträge geschädigt. Die Darlehenssuchenden werden in der Regel zur Unterzeichnung eines Antrages veranlaßt, womit sie aber auch die Verpflichtung übernehmen, für die Bearbeitung des Antrages 20 bis 100 RM. und mehr zu zahlen. Ist der Betrag bezahlt, so erhält er nach einiger Zeit Nachricht, daß sein Antrag angeblich wegen mangelnder Sicherheit nicht berücksichtigt werden konnte, oder es werden so hohe Zinsen und Spesen gefordert, daß der Darlehenssuchende auf seinen Antrag verzichtet. Die Firmen, die als Geldgeber bezeichnet werden, sind Schwindelunternehmen und meistens gar nicht in der Lage, ein Darlehen zu gewähren. Ihnen und den Vertretern ist es nur darum zu tun, die sog. Bearbeitungsgebühren zu erlangen, womit ihre Tätigkeit beendet ist. — Auch vor jenen Ausbeutern wird gewarnt, die den Darlehenssuchenden versprechen, durch Aufgabe eines Inserats in einem sog. Finanzblättchen würden sie das Darlehen bestimmt erhalten. Es wird sogar zugesichert, daß das Inserat erst zu zahlen sei, wenn der Erfolg eingetreten sei. Der Erfolg ist aber nach Ansicht dieser Firmen eingetreten, sobald Offerten auf das Inserat eingehen. Offerten, die von den oben erwähnten Vertretern und Firmen stammen, laufen jedoch immer ein und der Darlehenssuchende muß das Inserat mit 40 bis 200 RM. bezahlen. Ein Darlehen erhält er aber in der Regel nicht.

— **Kinderzuschüsse, Witwen- und Waisenrenten.** Die Pressestelle beim Bad. Staatsministerium teilt mit: Auf Grund der vierten Notverordnung des Reichspräsidenten zur Sicherung von Wirtschaft und Finanzen vom 8. Dezember 1931 werden vom 1. Januar 1932 ab Kinderzuschüsse und Waisenrenten über das 15. Lebensjahr hinaus nicht mehr gewährt und zwar auch dann nicht, wenn die über 15 Jahre alten Kinder sich noch in Schul- oder Berufsausbildung befinden oder wegen körperlicher oder geistiger Gebrechen außerstande sind, sich zu erhalten. Die Zahlungen dieser Waisenrenten und Kinderzuschüsse wurden bereits auf Ende Dezember 1931 eingestellt. Auf den gleichen Zeitpunkt mußten auch die Witwenrenten in Wegfall gebracht werden, die auf Grund des Gesetzes vom 12. Juli 1929 bewilligt wurden, das sind die Renten von Witwen solcher Versicherten, die am 1. Januar 1912 bereits verstorben oder die an diesem Tage dauernd invalide waren und vor dem 1. Januar 1923 verstorben sind, ohne die Erwerbsfähigkeit wieder erlangt zu haben. Anträge auf Weiterzahlung können auf keinen Fall berücksichtigt werden, da Ausnahmen von diesen Vorschriften nicht zugelassen sind.

— **Vorsicht beim Geldwechseln!** In letzter Zeit sind in Baden zahlreiche Wechselfallenbetrüge verübt worden. Der Täter begibt sich in der Regel in Ladengeschäfte, verlangt Zigaretten, Schokolade oder sonstige Kleinigkeiten und zahlt mit Zwanzig- oder Fünfzigmarkscheinen. Im nächsten Augenblick verlangt der Betrüger den Geldschein zurück und zahlt mit Kleingeld, verlangt aber zugleich, daß man ihm den Geldschein wechsle. Hierbei gelingt es dem Betrüger sehr oft, mit dem Wechselgeld auch den Geldschein wieder an sich zu bringen, oder der Betrüger nimmt das Wechselgeld, ohne den Geldschein hinzugeben. Um die Verkäuferinnen zu verwirren, läßt er von dem Wechselgeld nochmals ein Geldstück wechseln oder verlangt noch eine Kleinigkeit zu kaufen, dabei drängt er unter einem Vorwand auf rasche Bedienung. Erst nachdem der Täter verschwunden ist oder der Fehlbetrag in der Kasse festgestellt wird, wird der Betrug gemerkt. Da dieser Schwindel in letzter Zeit immer mehr überhand nimmt und hauptsächlich kleinere Ladengeschäfte geschädigt werden, so dürfte es zweckmäßig sein, das Verkaufspersonal besonders auf diesen Trick aufmerksam zu machen.

— **Die neuen Postgebühren.** Im Amtsblatt des Reichspostministeriums ist jetzt die Verordnung zur Aenderung der Postordnung veröffentlicht worden, mit der die kürzlich beschlossenen Gebührensenkungen für Fernbriefe, Fernpostkarten und Pakete bekanntgegeben werden. Die Ermäßigungen treten am 15 Januar in Kraft. Es werden also künftig erhoben: für **Briefe im Fernverkehr** bis 20 Gramm 12 Pfg., über 20 bis 250 Gramm 25 Pfg., über 250 bis 500 Gramm 40 Pfg.; für **Postkarten** im Fernverkehr 6 Pfg. Zu den Gebührensätzen für **Pakete** tritt bei Nichtabholung eine Zustellgebühr von 15 Pfg. hinzu, die auch vom Absender vorausgezahlt werden kann. Der Freimachungszwang für Postpakete wird gleichzeitig aufgehoben, für nicht freigemachte Pakete bis 5 Kilo einschließlich wird neben dem Fehlbetrag ein Gebührenzuschlag von 10 Pfg. nacherhoben.

## Aus dem Gerichtssaal

### Barbarische Kindesmißhandlung

**Karlsruhe,** 6. Jan. Vor der Strafkammer entrollte sich das Martyrium eines Kindes wie es schlimmer nicht gedacht werden kann. Die unmenschlichen Eltern setzten das arme Geschöpf eisiger Kälte aus, drückten es in der Badewanne unter das Wasser und ließen sich außerdem zu furchtbaren Mißhandlungen mit einem mehrfach zusammengedrehten Drahtkabel hinreißen. Am 22. September hatte der Einzelrichter den 26jährigen Ausläufer Fridolin Bähr aus Wehr und dessen Ehefrau, die beide in solcher Weise ihr elterliches Züchtigungsrecht überschritten haben, zu je vier Monaten Gefängnis verurteilt. In der Berufungsinstanz wurde die Strafe gegen den Ehemann auf zwei Monate ermäßigt, dagegen die Strafe für die Ehefrau auf fünf Monate erhöht.

### Der „gestohlene" Juwelenkoffer

**Pforzheim,** 6. Jan. Vor dem Schöffengericht hatten sich der 43 Jahre alte Schmuckwarenhändler August Bischoff und der 44jährige Kaufmann [illegible] Reisert, beide aus Pforzheim, wegen gemeinschaftlichen Betrugs zu verantworten. Es handelt sich um den angeblichen **Diebstahl** eines Warenkoffers mit Brillanten und anderem Schmuck im Gesamtwerte von 20 000 Mark, der am 17. August 1931 im Schnellzug Heidelberg—Stuttgart bei der Station Bruchsal verübt worden sein soll. In Wirklichkeit war die Geschichte von Bischoff erfunden, dem es um die Erlangung der Versicherungssumme zu tun war. Das Gericht erkannte auf eine Gefängnisstrafe von je fünf Monaten. Der mitangeklagte 18jährige Sohn Walter des Kaufmanns Reisert erhielt wegen Beihilfe zum Betrug anstelle einer verwirkten Gefängnisstrafe von vier Wochen 100 Mark Geldstrafe.

### Die Scheckgeschäfte der Sklareks

**Berlin,** 7. Jan. Im Sklarekprozeß wurden die Scheckgeschäfte der Sklareks verhandelt. Genau wie bei den **Gefälligkeitswechseln** ließen sich die Sklareks **Schecks in beträchtlicher Höhe, zum Teil vordatiert, von Verwandten und Bekannten ausstellen.** Diese Schecks dienten dann der Stadtbank als Unterlage für die gewährten Kredite. So hat ein Feinkostgeschäft derartige Schecks für 4,7 Millionen Mark, ein Geschäftsfreund der Sklareks für 20 Millionen Mark und ein Sklarekangestellter für 85 Millionen Mark ausgestellt. Die Gebrüder Sklarek erklärten auch heute, daß derartige Geschäfte nur von Max getätigt worden sind. Leo Sklarek äußerte: „Ich habe gar nicht gewußt, daß sich Max auf so viel eingelassen hat. Das ist doch direkt irrsinnig. Vielleicht müßte der Arzt ihn einmal untersuchen, ob er zu der Zeit nicht verrückt war. Max ist ein guter, anständiger Junge, wenn er sich auch wie Napoleon vorkam."

### Was alles in Lübeck möglich war

**Lübeck,** 6. Jan. Im Lübecker Prozeß kam es zu einer merkwürdigen Ueberraschung. Professor **Schürmann** hatte sein Gutachten über das Kind Neumer darauf gestützt, daß er Organteile von ihm zur Untersuchung erhalten hätte. Ferner erfuhr man nun durch den Leichendiener, daß noch Organteile mehrerer Kinder in Glasgefäßen vorhanden seien. Schürmann sprach dann noch davon, wie seine Arbeiten in Lübeck durch Dr. v. Praun erschwert waren. Dr. von Praun erklärte auf telephonischen Anruf, er wisse nichts von diesen Leichenteilen und er könne die Herausgabe nicht genehmigen. Der Staatsanwalt begab sich darauf mit dem Leichendiener ins Krankenhaus und holte die Leichenteile von drei Kindern. Bei der Untersuchung der Organteile stellte es sich heraus, daß eine **Verwechslung von Leichenteilen** vorgenommen war, so daß damit das Gutachten von Professor Schürmann hinfällig wurde.

## Wetternachrichtendienst

### der badischen Landeswetterwarte Karlsruhe

Von Nordwesten ist Kaltluft nach Mitteleuropa gelangt und hat auch uns Temperaturrückgang gebracht. Im Schwarzwald sind daher die Niederschläge wieder allgemein in Schnee übergegangen. Oberhalb 1000 Meter fiel bis heute früh etwa 20 Zentimeter Neuschnee, darunter etwa 10 Zentimeter. Die Kaltluftzufuhr ist noch nicht beendet, auch stehen noch weitere Niederschläge bevor, da ein weiterer von Spanien heranziehender Wirbel Kurs nach dem Mittelmeer nehmen wird.

**Wetteraussichten für Samstag:** Fortschreitende Abkühlung, Gebirge weitere Schneefälle bei anhaltendem Frost, in der Ebene naßkalt und vorerst nur leichter Frost.

# Handel und Verkehr

### Amtliche Berliner Devisenkurse vom 6 und 7. Januar

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Buenos Aires (1 Pap.-Peso) | 1.048 | 1.052 | 1.048 | 1.052 |
| London (1 Pfund) | 14.12 | 14.16 | 14.24 | 14.28 |
| Neuyork (1 Dollar) | 4.209 | 4.217 | 4.209 | 4.217 |
| Amstd.-Rottd. (100 Gulden) | 169.13 | 169.47 | 169.08 | 169.72 |
| Brüss.-Antwp. (100 Belga) | 58.54 | 58.66 | 58.49 | 58.61 |
| Paris (100 Frc.) | 16.52 | 16.56 | 16.51 | 16.55 |
| Schweiz (100 Frc.) | 82.12 | 82.28 | 82.12 | 82.28 |
| Wien (100 Schilling) | 49.95 | 50.05 | 49.95 | 50.05 |

### Wirtschaft

**9,74 Milliarden Reichsmar. Sparkasseneinlagen Ende November 1931 im Deutschen Reich.** Ende November 1931 beliefen sich die Sparkasseneinlagen bei den deutschen Sparkassen auf 9 744,67 Millionen RM. gegenüber 9 936,22 Millionen RM. Ende Oktober 1931. Der Berichtsmonat weist mithin eine Abnahme um 191,55 Millionen RM. gegenüber einer Abnahme um 283,34 Millionen RM. im Oktober 1931 auf.

**Befreiungen von der erhöhten Umsatzsteuer.** Die Umsatzsteuer ist bekanntlich ab 1. Januar 1932 von 0,85 auf 2 bezw. 2,5 v. H. erhöht worden. Ausgenommen von dieser Steuererhöhung sind nach einem Erlaß des Reichsfinanzministeriums alle Lieferungen von Getreide aller Art, Futtergetreide, Hirse, Mais, Dari, ferner von Mehl aus Getreide aller Art, Futtermehl, Nachmehl, Kindermehl mit Zusätzen, Schrot und Kleie, ferner Backwaren aller Art, sofern bei ihnen Mehl aus Getreide den Hauptbestandteil bildet, also z. B. auch Torten usw. mit Zutaten wie Milch, Butter, Eiern, Gewürzen, Schlagsahne, Schokolade usw. Alle diese Gegenstände unterliegen der bisherigen Umsatzsteuer von 0,85 v. H.

**Keine Versendung von Schecks ins Ausland.** Wie das Reichswirtschaftsministerium mitteilt, ist festgestellt worden, daß Inländer entgegen den Vorschriften der Devisenverordnung und trotz der hohen Strafen, die auf Zuwiderhandlungen gesetzt sind, Schecks auf inländische Bezogene ins Ausland versandt oder im Ausland ausgestellt und dort in Zahlung oder zum Einzug gegeben haben. In einer Reihe von Fällen mußte gegen die Zuwiderhandelnden Strafanzeige erstattet werden. Es kann daher nur dringend davor gewarnt werden, ohne Genehmigung des Landesfinanzamtes Schecks ins Ausland zu versenden oder im Ausland auszustellen und dort weiterzugeben.

**Vor neuen französischen Zollerhöhungen.** Handelsminister Rollin hat in seiner heutigen Rede vor der Handelskammer in Paris neue Zollerhöhungen angekündigt. Die bisher getroffenen Maßnahmen stellten nur einen geringen Teil der Maßnahmen dar, die das Ministerium gegenwärtig studiere.

**Mannheimer Produktenbörse vom 7. Jan.** Weizen 24.25 bis 24.75, Roggen 21.50, Hafer 15—17, Braugerste 18.25—19, Futtergerste 18, Mais 17.75—18, Sojaschrot 10.75—11, Biertreber 12.25—12.75, Trockenschnitzel 6.25, Weizenmehl Spezial 0 34, Roggenmehl 29.75—31.75, Weizenkleie fein 8.25, Erdnußkuchen 13—13.25. Tendenz: befestigter.

**Karlsruher Produktenbörse vom 6. Jan.** Die Weizenmehlpreise sind auf Grund erhöhter Weizenforderungen um 25 Pfennig hinaufgesetzt worden. Weizen 24.50—25, Roggen 22.75—23, Sommergerste 18.50—19.25, Futter- und Sortiergerste 17.50—18.25, Hafer 14.50—17, Platamais 18.25, Weizenmehl Spezial 0 34, Austauschmehl 35.75, Roggenmehl 30.50—31.50, Futtermehl 9.25 bis 9.50, Weizenkleie fein 8.25, grob 9, Biertreber 12.75—13.25, Trockenschnitzel 6.25—6.50, Kartoffelflocken 12.75—13, Malzkeime 11.50—12.50, Erdnußkuchen 12.50—12.75, Kokoskuchen 12.25, Sojaschrot 11, Leinkuchenmehl 14—14.25, Speisekartoffel 5.50—6, Wiesenheu 5.50—5.75, Luzerne 6—6.25, Stroh 4.30—4.40 RM. Alles per 100 Kilo.

**Mannheimer Schlachtviehmarkt vom 7. Jan.** Auftrieb: 181 Kälber, 29 Schafe, 76 Schweine, 716 Ferkel und Läufer, 1 Ziege. Preise: Kälber b 43—46, c 38—42, d 34—38, Schafe b 11—22. Preise pro Stück: Läufer 16—20, Ferkel bis 4 Wochen 5—9, über 4 Wochen 11—14, Ziegen 10—22 Mark. Marktverlauf: Kälber ruhig, langsam geräumt; Ferkel und Läufer lebhaft; Schweine nicht notiert.

*

## Wirtschaftliche Wochenschau

**Börse.** Die Börsen bleiben auch am Jahresbeginn für den amtlichen Verkehr geschlossen. Eine Erleichterung ist nur insofern durchgeführt worden, als versuchsweise sogenannte Sprechbörsen eingeführt wurden. Die Zusammenkünfte dienen aber lediglich der Aussprache zwischen den Börsenbesuchern. Der Abschluß von Geschäften ist hierbei streng verboten. Im außerbörslichen Geschäftsverkehr war die Tendenz bei stillem Geschäft überwiegend etwas fester. Der Zins- und Aufwertungstermin mag dabei weiterhin eine gewisse Rolle spielen. Große Umsätze fanden nicht statt.

**Geldmarkt.** Die Beanspruchung der Reichsbank zum Jahresultimo war verhältnismäßig gering. Der geringere Geldbedarf ist teilweise der Verlagerung der Gehaltstermine zuzuschreiben, teilweise dürfte er mit der Verringerung der Weihnachtsumsätze zusammenhängen. Die Besprechungen des Bankkommissars mit den Kreditinstituten über die Zinsermäßigung haben bisher nur zu einem Teilergebnis geführt. Für jämtliches Geld soll 4 Prozent, für kündbare Anlagen 5 Prozent gewährt werden. Ueber Soll-Zinsen und Provisionen wird noch weiter verhandelt; auch für sie erhofft man freiwillige Vereinbarungen. Der 7prozentige Reichsbankdiskont ist im alten Jahr nicht mehr geändert worden, man will offenbar den Verlauf des Jahresultimos und der Stillhalteverhandlungen abwarten. Unser ganzes Geld- und Kreditwesen wird von Professor Wagemann als äußerst reformbedürftig bezeichnet. Die gesetzgeberischen und verwaltungsmäßigen Grundlagen unserer Depositen- und Scheckverfassung wie entscheidende Bestimmungen über die Notenausgabe und die Notendeckung entsprächen einem Zustand des Geld- und Kreditwesens, wie er in Zeiten der Postkutsche herrschte. Die Zielsetzung laute: Sowohl die Kreditversorgung wie die Sicherheit der Vermögensanlage dem Nominal- wie dem Goldwerte nach zu erhöhen.

**Produktenmarkt.** An den Getreidebörsen war die Tendenz vor allem für Weizen fester, ohne daß aber das Geschäft bisher eine nennenswerte Belebung erfuhr. Im Mehlgeschäft haben sich keine nennenswerten Veränderungen ergeben. An der Berliner Produktenbörse notierten Weizen 221 (214), Roggen 187 (190), Futtergerste 150 (unv.), Hafer 141 (142) RM. je pro Tonne und Weizenmehl 30.75 (unv.) RM. pro Doppelzentner. An der Stuttgarter Landesproduktenbörse blieben Wiesenheu und Stroh mit 5.50 bezw. 4.25 RM. pro Doppelzentner unverändert.

**Warenmarkt.** Die Meßziffer für Lebenshaltungskosten belief sich im Dezember auf 130,4 gegenüber 131,9 im November, der Rückgang beträgt somit 1,1 Prozent. Der Reichskommissar für Preisüberwachung hat weitere Erfolge zu verzeichnen. Aus den verschiedensten Städten werden Tarifsenkungen der Verkehrsmittel gemeldet. Kohlen, Kali und Eisen sind um 10 Prozent billiger geworden, ebenso andere wichtige Rohstoffe. Der Brotpreis wird jetzt überall herabgesetzt. Für zahlreiche Gegenstände des täglichen Bedarfs hat der Reichskommissar jetzt seine Befugnisse auf die Länder übertragen. Schwierigkeiten bereiten vor allem die internationalen Kartelle, an die sich der Kommissar offenbar nicht recht herantraut. Roh-Aluminium ist nur um 6 Prozent billiger geworden und die Kunstseidenpreise sollen überhaupt unverändert bleiben. Beim Schokoladenpreis hat man allerdings rücksichtslos durchgegriffen. Da die Fabrikanten eine Preissenkung für unmöglich erklärten, wurde die Preisbindung aufgehoben. Den Brauern ist eine Frist bis zum 1. Februar gewährt worden. Die Gebührensenkung der Reichspost wird fast allgemein als unbefriedigend bezeichnet.


**Beispiellos sind unsere Angebote!**

Winter-Ulster ..... von 19.- Mk. an
Sacco-Anzüge .... von 19.- Mk. an
Hosen ..... von 1.90 Mk. an
Knickerbocker ... von 3.90 Mk. an

*Prüfen Sie Qualität und Preis!*

**Stern**
Karlsruhe, Marktplatz & Co.

# Badisches Landestheater Karlsruhe

Spielplan vom 9.—17. Januar 1932.

**Im Landestheater:**

**Samstag, 9. Jan.** * G 14 Th.-Gem. 801—900 und 1501—1550. **„Im weißen Rößl".** Singspiel von Ralph Benatzky. 20 bis 23. (5.70).

**Sonntag, 10. Jan.** Nachmittags: 6. Vorstellung der Sondermiete für Auswärtige: **„Die Prinzessin auf dem Seil".** Operette von Johann Strauß. 15¼ bis gegen 18. (3.50). Abends: * C 13 Th.-Gem. 601—700. **„Der Rosenkavalier".** Von Richard Strauß. 19 bis gegen 22½. (6.30).

**Montag, 11. Jan.** Volksbühne: Januarvorstellung. **„Nina".** Komödie von Bruno Frank. 19½—21½. (3.50).
Der 4. Rang ist für den allgemeinen Verkauf freigehalten.

**Dienstag, 12. Jan.** * B 15 Th.-Gem. 1101—1200. Zum ersten Mal: **„Napoleon, oder die hundert Tage".** Von Chr. D. Grabbe. 20—22½. (4.20).

**Mittwoch, 13. Jan.** **„5. Sinfonie-Konzert".** Solistin: Gerda Nette. 20 bis gegen 22. (4.—).

**Donnerstag,** 14. Jan. * D 16 (Donnerstagmiete) Th.-Gem. 3. S.-Gr., 2. Hälfte. **„Othello".** Von Verdi. 20 bis gegen 22½. (5.70).

**Freitag, 15. Jan.** * F 15 (Freitagmiete) Th.-Gem. 1—100 und 901—1000. **„Im weißen Rößl".** Singspiel von Ralph Benatzky. 20—23. (5.70).

**Samstag, 16. Jan.** Nachmittags: Sondervorstellung Volksbühne. **„Der gestiefelte Kater".** Märchenspiel von Emil Alfred Herrmann. 15½—17½.
Abends: * C 14 Th.-Gem. 1201—1300. **„Prinz Friedrich von Homburg".** Von Kleist. 20 bis gegen 22¾. (4.20).

**Sonntag, 17. Jan.** * E 14 Th.-Gem. 3. S.-Gr., 1. Hälfte. Neu einstudiert: **„Der Troubadour"** Von Verdi. 19½ bis nach 22. (6.30).

**Im Städtischen Konzerthaus:**

**Sonntag, 10. Jan.** * **„Olly-Polly".** Operette von Walter Kollo. 19½ bis 22. (2.60).

**Sonntag, 17. Jan.** * Neueinstudiert: **„Der Vetter aus Dingsda".** Operette von Ed. Künneke. 19½ bis nach 22. (2.60).

Umtausch für Inhaber von Blockheften Samstag 15½—17 Uhr. Allgemeiner Vorverkauf und weiterer Umtausch ab Montag vormittags.

**Kartenvorverkauf:** In Durlach: **Musikhaus Karl Weiß, Hauptstraße 51, Tel. 458.**

---

**Der beste Sprunghügel,** um aus der Trübe des Alltags in fröhliche Stunden sich zu schwingen, ist die Lektüre der Fliegenden Blätter!

Wo man sie aufschlägt, wo man zu lesen beginnt, überall sind sie voll Humor, überall findet man einen guten Witz, eine wohlpointierte Anekdote oder Humoreske, Lieder und Gedichte, aktuelle Glossen in Reim und Prosa folgen sich in bunter Fülle und Bilder, Zeichnung, Karikaturen hervorragender Witzblattillustratoren schmücken, beleben, ergänzen und verstärken den textlichen Teil.

Wer, angeregt von fremdem Witz den eigenen Spürsinn drollige Pointen finden lassen will, hat hiezu immer wieder Gelegenheit durch die Preisaufgaben der Fliegenden Blätter, in denen stets Forderung ist, zu einer humorvoll begonnenen Geschichte in Wort oder Bild einen möglichst überraschenden lustigen Schluß zu finden. Ansehnliche Geldpreise und schöne Bücherpreise stehen jedesmal für die besten Lösungen zur Verfügung. Und schließlich ist noch die Rätselecke da für alle jene, die gerne denken und suchen.

Nicht da ist — irgend eine Anlehnung an politische Strömungen oder eine Hinneigung zu pikanten Witzen. Beide Themen vermeiden die Fliegenden Blätter aus Tradition und Zielbewußtsein, denn sie wollen das deutsche Witzblatt sein für alle, die Freude haben an deutschem Humor!

Das Abonnement auf die Fliegenden Blätter kann jederzeit begonnen werden. Bestellungen nimmt jede Buchhandlung und jedes Postamt entgegen, ebenso auch der Verlag in München 27, Möhlstr. 34. Die seit Beginn eines Vierteljahres bereits erschienenen Nummern werden neuen Abonnenten auf Wunsch nachgeliefert.

# Rundfunk

**Programm der Süddeutschen Rundfunk AG.**

**Sonntag,** 10. Jan.: 7 Uhr Hamburger Hafenkonzert, 8.25 Uhr Gymnastik, 10 Uhr Kath. Morgenfeier, 10.45 Uhr Bettel-Lieder aus aller Welt, 11.30 Uhr J. S. Bach, 12.05 Uhr Konzert, 13 Uhr Kleines Kapitel der Zeit, 13.15 Uhr Emil Heß liest Balladen und Lyrik, 13.45 Uhr Arnolt Bronnen liest aus eigenen Werken, 14.15 Uhr Schwäbische Heimatfeier, 15 Uhr Stunde der Jugend, 16 Uhr Konzert, 18 Uhr Autorenstunde, 18.30 Uhr Sportbericht, 18.45 Uhr Sancta Elisabeth, 19.30 Uhr Nikolai Lopatnikoi spielt eigene Klavierwerke, 20 Uhr Schallplatten, 20.15 Uhr Das Lied der Liebe, 23.15 Uhr Nachrichten, Sportbericht, 23.35 Uhr Nimm rote Rosen.


**Radio-Reichardt**
TELEFUNKEN
Auerstraße 17 — Telephon 509
Größtes Fach- und Spezialgeschäft am Platze
Ständige Vorführung.


**Montag,** 11. Jan.: 6.15 Uhr Gymnastik, von 10 bis 13.30 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 14.30 Uhr Englischer Sprachunterricht, 16 Uhr Briefmarkenstunde für die Jugend, 16.30 Uhr Blumenstunde, 17.05 Uhr Konzert. 18.30 Uhr Zeit, Landwirtschaft, 18.35 Uhr Aerztevortrag: Erste Hilfe bei Skiunfällen, 19 Uhr Vortrag: Die Landwirtschaft an der Jahreswende, 19.25 Uhr Englischer Sprachunterricht, 19.50 Uhr Zeit, Wetter, Aktueller Dienst, 20 Uhr Operettenkonzert, 21 Uhr Stunde der Kammermusik, 21.30 Uhr Mundarten, 22 Uhr Zeitbericht: Das Ende des englischen Freihandels, 22.40 Uhr Wetter, Nachrichten, 22.50 Uhr Schachfunk.

**Dienstag,** 12. Jan.: 6.15 Uhr Gymnastik, von 10 bis 13.30 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 14.30 Uhr Englischer Sprachunterricht, 16 Uhr Vortrag: Schiller und Mannheim, 16.30 Uhr Vortrag: Eine Fürsorgerin erzählt von der Arbeit des Wohlfahrtsamtes, 17.05 Uhr Konzert, 18.30 Uhr Zeit, 18.40 Uhr Vortrag: „Die technischen Einrichtungen unserer Sternwarten", 19.05 Uhr Vortrag: Strenge und Güte in der Erziehung, 19.30 Uhr Zeit, Wetter, Landwirtschaft, 19.45 Uhr Alte Tanzmusik, 20.30 Uhr Romantische Improvasionen, 22.30 Uhr Wetter, 22.50 Uhr Konzert.

**Mittwoch,** 13. Jan. 6.15 Uhr Gymnastik, von 10 bis 13.30 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 15.30 Uhr „Wir sind die Musikanten und kommen aus Schwabenland". 16.30 Uhr Vortrag: „Postkunde und Posttarif". 17.05 Uhr Konzert. 18.30 Uhr Zeit, 18.40 Uhr Vortrag: An den Gestaden der Donau, 19.05 Uhr Vortrag, 19.30 Uhr Zeit, Wetter, Landwirtschaft, 19.45 Uhr Eine halbe Stunde Chinesisch, 20.15 Uhr Dinorah, 21.45 Uhr Moderne Wiener Komponisten, 22.20 Uhr Wetter, Nachrichten.

**Donnerstag,** 14. Jan.: 6.15 Uhr Gymnastik, von 10 bis 13.30 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 15 Uhr Englischer Sprachunterricht, 15.30 Uhr Stunde der Jugend, 16.30 Uhr „Samen und Samenbau". 17.05 Uhr Das Cornet-Quartett spielt, 17.30 Uhr Konzert, 18.30 Uhr Zeit, 18.40 Uhr Vortrag: Braucht man zum Siedeln Geld?, 19.05 Uhr Erwerbslosensiedlung, 19.30 Uhr Zeit, Wetter, Landwirtschaft, 19.45 Uhr Konzert, 20.30 Uhr Begegnungen Erika Mann und Klaus Mann, 21 Uhr Haydn-Konzert, 22.20 Uhr Wetter, Nachrichten, 22.40 Uhr Tanzmusik.

**Freitag,** 15. Jan.: 6.15 Uhr Gymnastik, von 10 bis 13.30 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 14.30 Uhr Englischer Sprachunterricht, 16 Uhr „Rhetorik und Radio", 16.30 Uhr Vortrag: Praktische Anregungen für Geflügelhaltung und Zucht, 17.05 Uhr Konzert, 18.30 Uhr Zeit, Landwirtschaft, Uebersicht über die Hauptveranstaltungen der kommenden Woche in Esperanto, 18.40 Uhr „Wertschaffende Arbeitslosenfürsorge und Fortbildungsmaßnahmen für Arbeitslose. 19.05 Uhr Aerztevortrag: Moderne Therapie des chronischen Magengeschwürs, 19.30 Uhr In Tyrannos, 20.45 Uhr Russische Volkslieder, 21.15 Uhr 4. Symphonie von Bruckner, 22.20 Uhr Sportvorbericht, 22.40 Uhr Tanzmusik.

**Samstag,** 16. Jan.: 6.15 Uhr Gymnastik, von 10 bis 13.30 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 14.30 Uhr Stunde des Chorgesangs, 15.15 Stunde der Jugend, 16.20 Uhr Konzert, 18.30 Uhr Zeit, Sport, 18.40 Uhr Vortrag: Strahlende Materie, 19.05 Uhr Spanischer Sprachunterricht, 19.30 Uhr Zeit, Wetter, 19.35 Uhr Funkbericht, 20.15 Uhr Bunter Abend, 22.20 Uhr Wetter, Nachrichten, 22.40 Uhr Tanzmusik.

**Neuer Kulturschatz für die Wartburg erworben.**

Eine Lutherbibel vom Jahr 1541. Eigenhändige Eintragung des Reformators.

Vor kurzem ist es der Wartburgstiftung gelungen, eine Bibel zu erwerben, die in doppeltem Sinne die Bezeichnung Lutherbibel verdient; denn sie stammt aus Luthers Zeit und — wodurch sie für uns so bedeutsam wird — sie enthält eine eigenhändige Eintragung von Martin Luther auf der Innenseite des Deckels.

Vorbesitzer der Bibel waren mehrere Geistliche, die diesen Schatz offenbar aufs beste gehütet haben, zeigt er doch eine treffliche Erhaltung sowohl des alten Ledereinbandes wie auch des Textes und der zahllosen Holzschnitte, von denen jener begleitet wird. Hans Lufft, der berühmte Wittenberger Drucker, druckte diese Bibel 1541. Ein Meisterwerk ist der Ledereinband. Auch ihm ist Jahreszahl 1541 eingepreßt, außerdem zeigt er schöne Renaissanceornamente und Medaillonköpfe von Luther, Melanchton, Erasums, Kaiser Karl und Kurfürst Johann Friedrich von Sachsen.

Im Innern des vorderen Buchdeckels steht an erster Stelle die eigenhändige Eintragung Martin Luthers, noch immer gut lesbar, mit festen Zügen hingeschrieben. Darunter finden sich dann noch Eintragungen Philipp Melanchthons u. a. Das schöne in Holz geschnittene Titelblatt zeigt eine allegorische Darstellung vom Sündenfall und der Erlösung des Menschen durch Christus. Lukas Cranach hat später diesen Gegenstand mehrfach gemalt.

Auffallend kann es erscheinen, daß die Evangelien ausschließlich mit den Bildern der vier Evangelisten geschmückt werden, also gerade die Gegenstände, die doch den Grundstock des gesamten christlichen Bilderschatzes bilden: Jugend und Leidensgeschichte Christi, fehlen.

Für die Bewertung der Bibel spielen jedoch die zwar recht unterhaltenden, künstlerisch aber nicht immer vollwertigen Bilder nur eine nebensächliche Rolle. Was ihr gerade auch für die Lutherstube der Wartburg den unschätzbaren Wert verleiht, sind eben die vom Reformator eigenhändig eingetragenen goldenen Worte.

---

Der Türmer eröffnet das große Schicksalsjahr des deutschen Volkes mit einem Heft, das für diesen gewaltigen Kampf viel Kraft, Trost und Freude spendet. Goethe mit seinem unvergänglichen Spruch „Wir heißen euch hoffen" gibt für das Jahr das schöne Geleitwort und weckt jene Gefühle, die Marianne Ruth Pagenstecher in ihrem Beitrag als „Gnade des Frohsinns" deutet. Diese Gnade des Frohsinns ist das alte Erbe des Türmer und strömt in dem Januarheft überall aufmunternd und aufrichtend hervor, bald in Worten Friedrichs des Großen, mit denen als „Ruf ins Land" das Heft ausklingt, bald in dem Bekenntnis Hünefelds zur großen deutschen Vergangenheit, bald in der Deutung des Bamberger Reiters als des ewig träumenden und suchenden Deutschen, bald in der bitteren Satire auf „Pinnemann, Sklarek u. Co.", bald in dem Roman „Eiserne Ernte", in dem jetzt auf einmal Theodor Körner neben York und Blücher in den Vordergrund tritt, bald in dem schönen Neujahrswunsch, den der Düsseldorfer Maler Karl Plückebaum zu seiner Radierung geschickt hat. Daneben erfreut wieder die Fülle der Bildaufsätze, von denen besonders die genealogische Betrachtung über Friedrich den Großen von Dr. Th. Scheffer fesselt. Weitere reizvolle Beiträge dieser Art über den berühmten Düsseldorfer Malkasten, über den vom Herausgeber des „Türmer" sozusagen neuentdeckten Scherenschnittkünstler Wilhelm Müller, sowie über den großen Radierer Heinrich Reifferscheid. Mit all diesen wertvollen Beiträgen und mit der Fülle der Bilder ist der „Türmer" ein rechter Tröster in dieser schweren Notzeit, ist ein echt deutscher Freund, der in keinem Hause fehlen darf. Wir empfehlen unsern Lesern, vom Türmer-Verlag ein Probeheft gegen 30 Pfg. Portoersatz zu verlangen.

# Tages-Anzeiger

**Freitag, den 8. Januar.**

**Bad. Landestheater:** „Hanneles Himmelfahrt", 20—21½ Uhr.
**Scala-Tonfilm-Theater:** „Der Weg nach Rio", 7 und 8¾ Uhr.
**Union-Theater:** „Das Land des Lächelns", 7 und 8¾ Uhr.


| | | |
|---|---|---|
| **Ia Rindfleisch** | Pfund | 0.65 |
| **Mastfleisch** | Pfund | 0.50 |
| **Junges Kuhfleisch** | Pfund | 0.40 |
| **Hackfleisch** | Pfund | 0.70 |
| **Suppenkleinfleisch** | Pfund | 0.30 |
| **Kalbsbraten, Nierenbraten u. Kalbskotelett** | Pfund | 0.70 |
| **Kalbfleisch zum einmachen** | Pfund | 0.60 |
| **Kalbshaxen** | Pfund | 0.50 |
| **Schweinefleisch** | Pfund | 0.75 |
| **Schinken** gekocht | ¼ Pfund | 0.40 |
| **Schinkenwurst u. Preßkopf** | ¼ Pfund | 0.25 |
| **ff. Leber- u. Griebenwurst** | ¼ Pfund | 0.25 |
| **Frankfurter u. Krakauer** | ¼ Pfund | 0.18 |
| **Schwartenmagen** rot u. weiß | ¼ Pfund | 0.15 |
| **Bierwurst u. Kochsalami** | ¼ Pfund | 0.25 |
| **Bratwürste** Paar 0.25, **Wiener** | Paar | 0.20 |
| **Landjäger** | Paar | 0.18 |

**Zu Hausschlachtungen empfehle:**
Schwartenmagenfleisch frisch u. gesalzen ohne Bein, Pfund von 0.55 an

**Metzgerei Karl Knecht**
Kelterstraße 10.

INVENTUR-AUSVERKAUF
TEILS BIS ZU 50% PREISERMÄSSIGUNG
Als Beispiel einige aus unseren Ausverkaufs-Schlagern:

**Für die Dame**
Schwarze Chevro-Spangenschuhe mit Blockabsatz jetzt nur 2.90
Braune Roßchevro-Spangenschuhe, gute Paßform, mit Blockabsatz jetzt nur 3.90
Feinfarbig. Kalbsleder-Spangenschuhe mit Verzierung, m. Trotteur u. LXV-Absatz jetz nur 5.90
Schwarze Boxcalf-Damen-Halbschuhe, Block-Absatz, weiß gedoppelt jetzt nur 5.90
Fahlleder-Hausschuhe, durchgenäht, 36/42 gestiftet 2.90 jetzt nur 1.90

**Für den Herrn**
Schwarze u. braune Rindbox-Halbschuhe, Rahmen-Klammernaht, weiß gedoppelt jetzt nur 5.90
Elegante Lack-Halbschuhe, weiß gedoppelt jetzt nur 5.90
Schwarze Rindbox-Herrenstiefel, teils Rahmen-Klammernaht, weiß gedoppelt jetzt nur 9.90 8.90
Schwarze Boxcalf-Herrenstiefel, Besatz ohne Naht, Rahmenarbeit jetzt nur 9.90
Schwarze u. braune Rindbox-Tourenstiefel, geschl. Lasche, wasserd. Futter u. Doppelsohle, Rahmenarb., jetzt nur 9.85

**Für Knaben**
Schwarze Rindbox-Tourenstiefel, geschl. Lasche, wasserdichtes Futter, Rahmenarbeit jetzt nur 8.90

**Für Kinder**
Melton-Hausschuhe m. Kordelsohle, Gr. 31-35 jetzt nur 0.60
Schwarze Rindbox-Halbschuhe zum Strapazieren Gr. 31/35 4.50 Gr. 27/30 jetzt nur 3.90
Schwarze Boxc.-Halbschuhe weiß gedoppelt, Gr. 23/26 jetzt nur 3.50

Die Auswahl in Paar- und Einzelpaaren ist so ungeheuer, daß jeder das findet was er sucht!
Was Sie nicht in unseren Schaufenstern sehen, finden Sie bestimmt in unserem Laden
Ausverkaufswaren sind vom Umtausch ausgeschlossen

**ALTSCHÜLER**
**Karlsruhe** Kaiserstr. 118 Schützenstr. 50

Während dem **Inventur-Ausverkauf** auf alle Waren **10% Rabatt**
**Küblers Fabrikate** bis zu **20%** ermäßigt
empfiehlt
**H. Schmeißer**
Hauptstraße 28 gegenüber Kaserne.

**Badisches Landestheater**
**Freitag, 8. Januar**
*F 14 (Freitagmiete) Th.-Gem. 101—200 und 501—600
**Hanneles Himmelfahrt**
Traumdichtung von Gerhart Hauptmann.
Regie: v. d. Trenck.
Mitwirkende:
Bertram, Ehrhardt, Ermath, Ervig, Frauendorfer, Rademacher, Seiling, Fritz, Brand, Gemmecke, Hierl, Höcker, Luther, Mehner, Müller, Prüter, Schulze, H. Müller.
Anfang 20 Uhr. Ende gegen 21.30 Uhr.
Preise A (0.60—3.50 ℳ)

Sa. 9. 1. Im weißen Rößl. So. 10. 1. Nachmittags: Die Prinzessin auf dem Seil. Abends: Der Rosenkavalier. Im Konzerthaus: Olly-Polly

Geräumige
**4 Zimmerwohnung**
einger. Bad. 2 Mansarden, Wäschekammer, Trockenspeicher, 2 Keller, Waschküche auf 1. 4. 32 zu vermieten.
Näheres
**Hauptl. Nihlein**
Bergwaldstr. 8, II. St.

**2 Mansarden**
(1 als Küche) mit üblichem Zubehör an alleinstehende Person auf 1. April zu vermieten.
Angebote unt. Nr. 20 an den Verlag.

In der Nähe Durlach sind
**2 Zimmer u. Küche**
sowie Scheuer- u. Stallanteil sofort od. später an kl. Familie zu vermiet.
Zu erfragen im Verl.

**3-4 Zimmerwohnung**
mit Bad zu mieten gesucht.
Angebote mit Preisangabe unter Nr. 31 an den Verlag.

Sonnige
**4 Zimmerwohnung**
am Fuße des Turmbergs sofort oder später zu vermieten.
Zu erfragen im Verl.

Ein guterhaltener
**Kindersitz- und Liegewagen**
für 4 ℳ zu verkaufen
Durlach, Adlerstr. 24.

**4 Zimmerwohnung**
per 1. 4. 1932 zu vermieten. Näheres
Hauptstraße 64.

Schöne
**2-3 Zimmerwohnung**
zu vermieten.
Zu erfragen im Verl.

Guten Erfolg
hat die kleinste Anzeige im
„Durlacher Tageblatt".

# Turnen, Spiel und Sport

**Der 10. Januar 1932 Winternothilf-Spieltag auf dem Germania-Sportplatz.**

Ein Gedenktag in der Durlacher Fußballgeschichte soll der 10. Januar des neubegonnenen, hoffnungsvollen Jahres 1932 werden. Mit viel Liebe und gegenseitigem Verständnis treffen die für die Veranstaltung Verantwortlichen die Vorbereitungen zum guten Gelingen der Durlacher Winternothilfe-Spiele auf dem Germania-Sportplatz. Weder Zeit noch Mühe wird gescheut, alle sind sich einig, daß die Arbeit einem guten Zwecke dient. Die Fußballer haben schon oft den Beweis erbracht, daß der vielfach angewandte Ausdruck „rohe Menschen" für sie jede Berechtigung verloren hat. Man denke z. B. nur an eine Totenehrung auf dem Spielfelde, wenn mitten im Spiel das Signal des Schiedsrichters ertönt und die Spieler und ringsum Abertausende von Zuschauern entblößten Hauptes für 2 Minuten ihrer Freunde gedenken. (In Baden ist dies leider nicht möglich, weil die Behörden sich von solch ehrwürdigen 2 Minuten nicht überzeugen können). Mit derselben Ergriffenheit gilt am Sonntag, den 10. 1. 32 das Gedenken den in Kummer und Sorge lebenden, durch lange Arbeitslosigkeit seelisch erschöpften Mitbürgern. Auch hierin zeigen die oft geschmähten Fußballer den edlen Sinn für die Wirklichkeit. — Zu dem Städtespiel entsendet unsere Nachbarstadt Karlsruhe nachstehende Elf, die als sehr spielstark bezeichnet werden kann: Tor: Riedke (Phönix); Verteidiger: Batschauer (Mühlbg.), Wenzel (Phönix); Läufer: Joram (Mühlburg), Schoser (Phönix), Vogel I (V. f. B.); Stürmer: Heiser (Phönix), Schwörer (Mühlb.), Schwerdle (V. f. B.), Schneider (K.F.V.), Eichstetter (Phönix); Ersatz: Siccard I (K.F.V.), Vogel II (V. f. B.), Mayer (Mühlb.).

Die Mannschaft des V. f. R. Durlach steht im Vorspiel in folgender Aufstellung:

Vogel
Abele Meier
Arheidt Kunzmann I Eschelbach
Schönberg Horch Kunzmann II Sauer Mitze

Ersatz: Hunn, Wackershauser.

Das Vorspiel beginnt um 1 Uhr, Hauptspiel um ½3 Uhr.

Wiederum erschalle der Ruf an die Durlacher und Auer Einwohnerschaft: „Wir alle wollen helfen!" A.

---

**Sancta Elisabeth,** eine Folge von Gesängen, Opus 24, von Franz Philipp, wird am nächsten Sonntag (10. 1. 32) nachmittags 6,45 Uhr durch den Süddeutschen Rundfunk übertragen. Franz Philipps Werk hat einen gewaltigen Siegszug gemacht. Es wurde in weit über 100 Städten Deutschlands, Oesterreichs, der Schweiz, der Tschechoslowakei und Polens aufgeführt.

**A.S.V. Mörsch.**

Der Gruppenmeister Mörsch wird am Sonntag in Durlach ein Gastspiel geben. Daß, wenige Wochen vor Beginn der Serienspiele der A.S.V. alle Anstrengungen macht, um gut vorbereitet in die Punktenspiele eintreten zu können, ist ein erfreuliches Zeichen. Umsomehr, als die Mannschaftsbesetzung eine solche ist, die ihren Gegnern die Spitze bieten wird und Erfolge werden bestimmt nicht ausbleiben. Der sonntägige Gegner Mörsch ist eine Mannschaft, die die Schlagkraft des A.S.V. unter Beweis stellen wird. Sollte unter einwandfreien Umständen ein Sieg errungen werden, so kann getrost in die Zukunft geschaut sein. Die Leitung des A.S.V. wird auch für die Zukunft bestrebt sein, nur solche Spielabschlüsse zu tätigen, die Gewähr bieten, die Zuschauer zu befriedigen. Und das Spiel am Sonntag wird ein solches sein, befriedigt wird man den Platz verlassen. Darum auf zum A.S.V.-Platz.

Sonntag, den 17. Januar **Winternothilfespiel** auf dem A.S.V.-Platz: Handball — Fußball.

---

# Badisches Landestheater Karlsruhe

**Gastspiel der Indischen Hindu-Gruppe Uday-Shan-Kar mit indischem Hindu-Orchester.**

Man darf nie vergessen, daß es sakrale Tänze sind, die diese nach ihrem sensationellen Gastspiel auf der vorjährigen Pariser Kolonial-Ausstellung sich dem übrigen Europa präsentierenden Hindus zeigen. Fünfzehn Söhne und Töchter von Brahminen, der streng abgeschlossenen Priesterkaste ihres Landes, verpflanzen kultische, sonst nur in heilig gehaltenem ritualem Brauche geübte Tanzformen ins profanierende Scheinwerferlicht europäischer Schauhäuser. Zur gleichen Zeit, wo in der Heimat das vielleicht weltgeschichtlich entscheidende Schlußringen um die Selbständigkeit des eingebornen Volkes begonnen hat, eröffnen sie dem abendländischen Blicke Einsicht in eine altehrwürdige Kultur, deren Grundfesten schon bedrohlich erschüttert sind. Ihr Tanz-Gottesdienst hat, aus Mythos und Legende stammend und einzig den ihrer Kaste Zugehörigen ganz verständlich, für uns etwas durchaus Fremdes. Keine Programm-Erläuterung rückt ihn dem fundamental anders gearteten Empfinden des abendländischen Menschen näher. Was uns als Monotonie ermüdet, als hieratische Feierlichkeit uninteressiert läßt, als starre Gebundenheit ermüdet, wird ihnen Kundgabe stärkster, mystisch umnebelter seelischer Spannungen. Das alles vermögen wir natürlich nicht nachzuleben. Somit wäre der vonseiten des vollbesetzten Hauses sehr beifälligst gelohnte Besuch der exotischen Gäste kaum mehr als eine Bereicherung unseres völkerkundlichen Wissens gewesen. Doch dem Auge bot sich höchster ästhetischer Genuß im Anblick der Schönheit und des Adels, der Anmut und Würde dieser auf Jahrtausende alter Tradition fußenden Kult-Tänze. Einen Mindestaufwand an Mimik gleicht die unendlich wandlungsfähige, durch ruchhafte Kopf- und Schulterbewegung ergänzte Gebärdensprache der schmiegsamen Arme, geröteten Handflächen und metalbespitzten Finger gewinnend aus. Am meisten kennzeichnend ist die statuenhafte, auf Front sich berechnete Plastik und die jedweder Sinnlichkeit entrückte archaische Hoheit in der Einzel- und Gruppengestaltung. Ueber ihnen schwebt auch in der Ferne die Weihe der heimischen Tempelräume, in die sie allein hineinpassen. Welches Musterbild männlicher Körpervollkommenheit, gleich auserwählt im Ebenmaß des Wuchses und der Harmonie der Durchbildung bietet Uday Shan-Kar, der königliche Führer der Truppe! Und was für eine Feingliedrigkeit und Grazie, Geschmeidigkeit und Noblesse haben seine ebenso bestrickenden Partnerinnen Simkie und Kanak Lata! Dazu die zauberische Farbenfülle der Kostüme und des Schmuckes! Endlich die Musik! Sie ist das andere bedeutende Erlebnis dieser Stunden. Auf über 50 Instrumenten von seltsamster Formung — das Schlagzeug dominiert — erzeugen sie einen auf- und abschwellenden Rhythmus von unentrinnbar bannendem Zwange. Einteilige und gegabelte Flöten, sowie Zupf- und Streichinstrumente, die für jeden Ton eine Sondersaite besitzen, deuten zusammen mit chorisch psalmodierenden Gesang eine kärglich einförmige Melodik an. Der atonale Charakter schlägt eine Brücke zur jüngsten Musikmoderne. In der Vortragsfolge wechselte Tänzerisches mit musikalischen Einlagen. Sie erhielt ihren imposanten Abschluß in einer symbolisch-altertümlichen Tanz-Pantomime zu Ehren Shivas, des Gottes der Schöpfung und der Vernichtung. Dr. Rudolf Raab.

*

**V. Sinfoniekonzert des bad. Landestheaterorchesters.**

Kein seltener Gast macht den Anfang des Programms: Joseph Haydn leitet bei seinem nun beginnenden Jubiläumsjahr das Konzert ein. Doch ist es keines seiner häufig gehörten Werke, das diesmal zur Aufführung gelangt, sondern eine hübsche Schöpfung aus seiner mittleren Schaffensperiode, die Sinfonie in G-Dur (Nr. 27), die auch „Oxford-Sinfonie genannt wird. Solistin des V. Sinfonie-Konzertes, das am Mittwoch, den 13. Januar unter der Leitung von Generalmusikdirektor Josef Krips stattfindet, ist die aus Leipzig kommende und dort sehr geschätzte Pianistin Gerda Nette; sie wird das hier seit einigen Jahren nicht mehr dargebotene a-moll-Klavierkonzert von Schumann spielen. Den Beschluß der Vortragsfolge bildet eine Bruckner-Sinfonie und zwar die Vierte in Es-Dur (die Romantische).

---

Schriftleitung: L. Dups, Durlach.

---

Der Inhaber der Einzelfirma Nold & Trau in Durlach, Kaufmann Karl Trau, zuletzt in Villingen wohnhaft, z. Zt unbekannten Aufenthalts, wird benachrichtigt, daß die Löschung der Firma Nold & Trau in Durlach von Amtswegen beabsichtigt ist. Zur Geltendmachung eines Widerspruchs wird ihm eine Frist von 3 Monaten gesetzt. Amtsgericht.

## Zwangsversteigerung.

Im Zwangsweg versteigert das Notariat am
**Donnerstag, den 10. März 1932**
**nachmittags 4 Uhr**
im Rathaus zu Grünwettersbach das Grundstück des Friedrich Schäfer, Zimmermann in Grünwettersbach auf Gemarkung Grünwettersbach.

Die Nachweise über das Grundstück samt Schätzung kann jedermann einsehen.

Die Versteigerungsanordnung wurde am 27. November 1931 im Grundbuch vermerkt. Rechte, die zur selben Zeit nicht im Grundbuch eingetragen waren, sind spätestens in der Versteigerung vor der Aufforderung zum Bieten anzumelden und bei Widerspruch des Gläubigers glaubhaft zu machen; sie werden sonst im geringsten Gebot nicht und bei der Erlösverteilung erst nach dem Anspruch des Gläubigers und nach den übrigen Rechten berücksichtigt. Wer ein Recht gegen die Versteigerung hat, muß das Verfahren vor dem Zuschlag aufheben oder einstweilen einstellen lassen; sonst tritt für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstands.

Grundstücksbeschrieb:
Grundbuch von Grünwettersbach
Band 27, Heft 29:

| | | |
|---|---|---|
| Lgb. 144 a = 3,43 ar Hofreite im Ortsetter | | Schätzung RM |
| | 2,29 ar Hausgarten | |
| | zus. 5,72 ar | 6000.— |

Auf der Hofreite steht ein zweistöckiges Wohnhaus mit Keller und Scheuer mit Stall.

Durlach, den 11. Dezember 1931.
Notariat I als Vollstreckungsgericht.

## Zwangsversteigerung.

II V. 65/31.

Im Zwangsweg versteigert das Notariat am
**Montag, den 21. März 1932**
**nachmittags ½5 Uhr**
im Rathaus zu Grötzingen das Grundstück des Gipsermeisters Michael Klaiber in Grötzingen und seiner Ehefrau Emmy geb. Häckel, Miteigentum je ½ auf Gemarkung Grötzingen.

Die Versteigerungsanordnung wurde am 23. November 1931 im Grundbuch vermerkt. Die Nachweisungen über das Grundstück samt Schätzung kann jedermann einsehen. Rechte, die am 23. November 1931 noch nicht im Grundbuch eingetragen waren, sind spätestens in der Versteigerung vor der Aufforderung zum Bieten anzumelden und bei Widerspruch des Gläubigers glaubhaft zu machen; sie werden sonst im geringsten Gebot nicht und bei der Erlösverteilung erst nach dem Anspruch des Gläubigers und nach den übrigen Rechten berücksichtigt. Wer ein Recht gegen die Versteigerung hat, muß das Verfahren vor dem Zuschlag aufheben oder einstweilen einstellen lassen; sonst tritt für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstands.

Grundstücksbeschrieb:
Grundbuch Grötzingen Band 50, Heft 31:
Lgb. Nr. 4829 = 3,82 ar Hofreite, Karl Leopoldstraße. Hierauf steht: a) ein zweistöckiges Wohnhaus mit Eisenbalkenkeller, b) ein Lagerschuppen mit Werkstätte u. Kniestock

Schätzung ohne Zubehör: RM 16000
Schätzung mit Zubehör: RM 16041

Durlach, den 6. Januar 1932
Bad. Notariat II als Vollstreckungsgericht.


# Inventur Ausverkauf

Selbst in Vorkriegszeiten waren Landauer Qualitäten zu diesen Preisen nicht zu haben

**Unmögliches möglich zu machen**

bewellen wir in unserem Inventur-Ausverkauf
Wir haben fast unser gesamtes Warenlager in Serien eingeteilt u. dabei noch nie gekannte Reduzierungen vorgenommen. Wir erwarten Sie!

1.90 3.90 5.90 7.90 9.50 12.50 16.50 19.50 24.50 29.50

Unsere 10 Schaufenster müssen Sie belichtigen.

Landauer
Das größte Spezialhaus für Damen- und Kinderkonfektion
KARLSRUHE


## Bekanntmachung.

**Die Festsetzung der Ortslöhne nach der Reichsversicherungsordnung.**

Mit Entschließung des Badischen Oberversicherungsamts Karlsruhe vom 28. Dezember 1931 wurde gemäß § 149 ff Reichsversicherungsordnung für den Bezirk des Versicherungsamts Karlsruhe das ortsübliche Tagesentgeld gewöhnlicher Tagearbeiter (Ortslohn) mit Wirkung vom 1. Januar 1932 neu festgesetzt; derselbe beträgt:

**I. In Karlsruhe und Durlach**

a) für Männer:

| | |
|---|---|
| über 21 Jahre | 4.50 RM |
| von 16—21 Jahre | 3.70 „ |
| unter 16 Jahre | 2.50 „ |

b) für Frauen:

| | |
|---|---|
| über 21 Jahre | 3.10 „ |
| von 16—21 Jahre | 2.60 „ |
| unter 16 Jahre | 1.70 „ |

**II. Für die übrigen Gemeinden des Amtsbezirks Karlsruhe.**

a) für Männer:

| | |
|---|---|
| über 21 Jahre | 3.80 RM |
| von 16—21 Jahre | 3.10 „ |
| unter 16 Jahre | 2.10 „ |

b) für Frauen:

| | |
|---|---|
| über 21 Jahre | 2.50 „ |
| von 16—21 Jahre | 2.20 „ |
| unter 16 Jahre | 1.50 „ |

Karlsruhe, den 30. Dez. 1931. (O.Z. 1.)
Bad. Bezirksamt — Versicherungsamt.


Geräumige sonnige
**4Zimmerwohnung**
Bad, Mansarde (Turnberglage) auf 1. 4. zu vermieten.
Angebote unt. Nr. 23 an den Verlag.

**2 Zimmer**
Küche und allem Zubehör sofort od. später zu vermieten.
Zu erfragen im Verl.

**Zu vermieten:**
Schöne
**4Zimmerwohnung**
mit eingerichtetem Bad, Keller, Speicher, Waschküche, in guter ruhiger Lage an ruhige Familie per 1. April 1932.
Angebote unt. Nr. 19 an den Verlag.

**Abonnenten kauft bei unseren Inserenten!**


## Katholische Gottesdienstordnung

für den nächsten Sonntag.
(Fest der hl. Familie von Nazareth)

Samstag nachmittag von 4—7 Uhr Beicht für die Frauen und Mütter.
6 Uhr Salveandacht zu Ehren der lieben Mutter Gottes.
Sonntag 6 Uhr Beichtgelegenheit.
7 Uhr Frühmesse und Generalkommunion für die Frauen.
½9 Uhr Amt mit Predigt
10 Uhr Christenlehre für die Jünglinge.
½11 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt.
2 Uhr Corporis Christi Bruderschaft mit Segen,
¾3 Uhr Versammlung des Müttervereins mit Vortrag und Andacht.
4 Uhr Versammlung d. St. Notburgavereins im St. Josefshaus.
8 Uhr Versammlung des Jugendvereins im St. Josefshaus.
NB. Die Kollekte am Samstag ist für Kirchenbauten bestimmt.
Montag ¼8 Uhr hl. Messe für Friedrich Dienst.
Dienstag ¼8 Uhr Schülergottesdienst mit hl. Messe für Ottilie Wackershauser.
Mittwoch ¼8 Uhr hl. Messe für Johann Blum.
8 Uhr hl. Messe für Friedrich Decker.
Donnerstag abend ¼9—9 Uhr Sühneandacht mit Ansprache.
Freitag ¼8 Uhr Schülergottesdienst.

**Katholische Gottesdienstordnung für Hohenwettersbach.**

Sonntag um 9 Uhr Gottesdienst.

**Evang. Vereinshaus.**

Sonntag 11 Uhr: Sonntagsschule.
„ 8 Uhr: Bibelstunde.
Montag 8 Uhr: Jungfrauenverein.
„ 8 „ Blaukreuzverein.
Dienstag 8 „ Männer- u. Jünglingsverein
Mittwoch 8 „ Gesangstunde (gem. Chor)
Freitag 8 Uhr: Bibel- und Gebetstunde.

**Christliche Vereinigung Aue,**
Friedenstraße 3.

Sonntag 8 Uhr Gebetsvereinigung.
„ 1 Uhr Sonntagsschule.
„ 3 Uhr Versammlung.
Dienstag 8 Uhr Jugendstunde.
Mittwoch 8 Uhr Versammlung.
Freitag 8 Uhr Jugend- und Gebetstunde.

## Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, den 10. Januar 1932 — Missionssonntag

Durlach: Stadtkirche:
Vorm. 9 Uhr: Frühgottesdienst mit Christenlehre für die Pflichtigen der Südpfarrei Lic. Lehmann
Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst Lic. Lehmann
Vorm. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst Lic. Lehmann
Nachm. 6 Uhr: Vortrag von Missionssekretär Pfarrer Jehle von der Basler Mission.

Lutherkirche:
Vorm. ½10 Uhr: Hauptgottesdienst Neumann
Vorm. ¾11 Uhr: Kindergottesdienst Neumann

Wolfartsweier:
Vorm. ½10 Uhr: Gottesdienst mit Christenlehre und anschl. Kindergottesdienst Herrmann

**Friedenskirche — Ev. Gemeinschaft.**

Seboldstraße 4.
Sonntag, 9½ Uhr: Predigt Rempp.
„ 11 Uhr: Sonntagsschule.
„ 1½ Uhr: Männl. Jugendabteilung.
„ abend 7 Uhr: Evangelisation.
Montag bis Mittwoch, je abends 8 Uhr: Evangelisation.

Aue, Hauptstraße 32.
Sonntag, 2½ Uhr: Predigt Rempp.
Montag, 8 Uhr: Singstunde.
Donnerstag 8 Uhr: Gebetsversammlung.

Wolfartsweier, Immanuelskapelle
Sonntag, 9½ Uhr: Predigt Klenert.
„ 2½ Uhr: Predigt Palmer.
Montag abd 6 Uhr: Lichtbildervortrag f. Kinder: „Amundsens Reise zum Nordpol".
„ abd. 8 Uhr: dto. (für Erwachsene).
Mittwoch, 8 Uhr: Gebetsversammlung.

**Möttlinger Freunde.**

Jeden Donnerstag abend 8 Uhr Versammlung im Gymnasium (Eingang Sophienstr.)

**Inserieren bringt Erfolg!**

## Evangelische Kirchengemeinde.

Am **Sonntag, den 10. Januar 1932** (Missionssonntag) spricht abends um 6 Uhr in der evangelischen **Stadtkirche** hier

**Herr Missionssekretär Pfarrer Jehle aus Stuttgart**

über das Thema: **„Die Inspektionsreise des Missionsdirektors Hartenstein, ein Wendepunkt in der Geschichte der Goldküstenmission“.** Zu diesem Vortrag wird hierdurch herzlich eingeladen

**Evangel. Kirchengemeinderat Durlach**
Lic. Lehmann.

---

## Militär-Verein

Die Kameraden werden hiermit zu der am **Sonntag, 10. Januar,** vormittags **11½ Uhr** in der **„Festhalle“ in Karlsruhe** stattfindenden

**Kundgebung zur Abrüstungsfrage**

mit der Bitte um zahlreiche Beteiligung eingeladen. **Eintritt frei!**

**Treffpunkt 10¾ Uhr Kaffee König**

**Der Vorstand.**

---

## Sterbeunterstützungs-Verein Durlach
**(Bürgerleichenkasse)**

Am Sonntag, den 17. Januar, nachmittags 2 Uhr findet im „Gasthaus zum Lamm“ unsere diesjährige

**Generalversammlung**

statt. Wegen wichtiger Tagesordnung (Sterbegelderhöhung) ist vollzähliges Erscheinen erwünscht. Tagesordnung wird im Lokal bekannt gegeben.

Anträge müssen spätestens drei Tage vor der Generalversammlung beim Vorstand eingereicht werden. **Der Vorstand.**

---

VAD

**Sonntag, 10. Januar, nachm. ½3 Uhr**

## Mörsch I — A.S.V. I

— Vorher untere Mannschaften. —

NB. Morgen Samstag **Generalversammlung.**

---

## Turnverein Durlach 1878 e. V.

**Spielabteilung.**

Sonntag, den 10. Januar 1932:

**Pflichtspiele in Neureut.**

3. Mannschaft um ¾2 Uhr. Abfahrt ¼1 Uhr Karlsruher Hof. Jugend um 3 Uhr. Abfahrt 2 Uhr Karlsruher Hof.

---

Empfehle

**Ia Rindfleisch p. Pfd. 70 Pfg.**
**Ia Kalbfleisch p. Pfd. 70-80 Pfg.**
**Ia Schweinefleisch p. Pfd. 70-80 Pfg.**

sowie sämtliche Wurstwaren in nur bester Güte, zu den billigsten Tagespreisen.

**Metzgerei Rudolf Guthmann**
H. Friedrich Fesers Nachfolger
Durlach, Pfinzstraße 65.

---

*Empfehle mich in erstklassiger*

*Herrengarderobe*

*Garantie für tadellosen Sitz bei billigster Berechnung.*

*Hochachtungsvoll*

**Schneidermstr. Friedrich Matthis**

*Durlach-Aue, Hauptstraße 42*

---

## Erklärung.

In einer öffentlichen Versammlung der N.S.D.A.P. am 5. Januar machte Herr Stadtrat Steinmetz eine Reihe von Ausführungen, die der Wahrheit widersprechen. Für heute nur einige Beispiele. Es ist **unwahr:**

1. daß der VT. die Bürgermeisterwahl hintertreiben wollte;
2. daß er 1 Stunde vor der 3. Wahl mit einer Forderung an die N.S.D.A.P. herangetreten sein soll;
3. daß der Unterzeichnete Herrn Ritzert gewählt hat;
4. daß die Zusammenlegung der städt. Aemter ein Erfolg der N.S.D.A.P. sei.

**Wahr ist:**

1. daß die überstürzte Pensionierung des Herrn Ritzert ein „Erfolg“ der N.S.D.A.P. ist, welcher der Stadt eine Mehrbelastung von etwa 25000 RM auferlegt;
2. daß die 3 NS. Stadträte **für Eingemeindungsverhandlungen** gestimmt haben.

In einer demnächst stattfindenden Volksdienst-Versammlung wird der Unterzeichnete zu all den angeschnittenen Fragen Stellung nehmen. Der Redner wird seine Ausführungen aber so rechtzeitig beenden, daß Herr Steinmetz Zeit haben wird, sich zu rechtfertigen.

**K. Metzger,** Stadtrat.

---

# . . . kurz gesagt:
# billig wie noch nie!

Einige Beispiele für die Angebote des Inventur-Ausverkaufs:

**Hemdhose** Trikot fein gewebt mit kurz. Bein- oder Windelform . . **-.85**
**Paradekissen** mit 4 seitigem Klöppeleinsatz mit Klöppelspitze **1.25**
**Bademäntel** f. Damen, in verschiedenen Ausführungen . . . 4.90 **2.25**
**Tweedkleid** mit Kragen und Lackgürtel, gut sitzend . . . . . 5.90 **2.40**
**Hemdentuch** 80 cm breit, feste Qualitäten . . . . . -.35 **-.22**
**D'Strümpfe** reine Wolle oder Wolle mit Kunstseide . . . . . **-.78**
**Tischdecke** auf Haustuch gezeichnet, neueste Zeichnungen 130×160 1.75 . . . . . 130×160 **1.35**
**Herren-Unterhose** (maco) oder Jacke mit lang. Arm Gr. 4 **-.95**
**Herren-Nachthemd** Hemdentuch erstklass. Verarbeitung mit Kragen . . . 2.10 **1.95**
**Steppdecken** doppelseit. Satin, 150×200 ein Restposten, leicht aufgerüttelt . . . . . **4.90**

**Burchard**
*Durlach, Hauptstr. 56 a.*

**10%** auf alle regulären Artikel ausgenomm. Kurzwaren und Markenartikel. (bereits zurückgesetzt)

---

## Germania-CFD-Sportplatz

Sonntag, den 10. Januar 1932, ½3 Uhr

**Städtespiel zu Gunsten der Durlacher Winternothilfe**

**Städtemannschaft Karlsruhe**
(Bezirksliga)
**gegen**
**Städtemannschaft Durlach**
(Germania und Sp.-Vg. D.-Aue)

1 Uhr:

**Germania/Aue komb. — V.f.R. Durlach I.**

Eintrittspreise: 50 Pfennig, Erwerbslose und Damen 30 Pfennig
Schüler unter 14 Jahren 10 Pfennig.

Mitglieder aller Vereine haben Eintritt zu bezahlen. Alle Ausweise sind für dieses Spiel ungültig.

Die Gesamteinnahmen dieser Spiele werden der Durlacher Winternothilfe überwiesen. Es wird daher erwartet, daß sich alle Durlacher Fußballanhänger einfinden.

---

**Nie zuvor** hatte man so unglaublich **niedrige Preise** für **gute Qualitäten** wie jetzt im

**Total-Ausverkauf!**

**Auf alle Ware 20 bis 60% Rabatt!**

Das ist die Höchstgrenze der Billigkeit. Sie finden alles was Sie suchen: **Kleiderstoffe u. Aussteuerartikel,** viele billige **Reste, Westen, Pullover, Trikotagen u. Strümpfe. — Arbeits-, Sport- u. Manchesterhosen, Windjacken** mit angerauhtem Futter, **blaue Arbeitsanzüge.**

Prüfen Sie selbst und kommen Sie zum Total-Ausverkauf!

**S. Ruben, Durlach, Hauptstr. 32**

---

## Gemälde-Ausstellung
**der Grötzinger Malerkolonie!**

Letzter Tag: Sonntag, den 10. Januar 32

Geöffnet von 11 bis 18 Uhr!

---

## Verein für Vogelfreunde.

Unsern werten Mitgliedern zur Kenntnis, daß morgen Samstag, den 9. ds. Mts. abends 8 Uhr im Lokal zur „Traube“ unsere diesjährige

**Generalversammlung**

stattfindet. Erscheinen aller Mitglieder Ehrensache. Die Vorstandsmitglieder werden gebeten, punkt 6½ Uhr zur Vorstandssitzung zu erscheinen

Der Vorstand.

---

## Festhalle Durlach.

Am **Sonntag, 10. 1. 32,** Großer

**Öffentl. Ball!**

**(moderne Tänze)**

**Blasorchester: Kapelle Braun m. Jazzkonzert**

NB Von nun ab **jeden Sonntag** im

**Café-Restaurant: Konzert!**

---

**Beutel-Kleberinnen**

gesucht.

Angebote unt. Nr 33 an den Verlag.

---

Morgen früh von ½9 Uhr ab wird

**Schweinefleisch**

ausgehauen, auch wird hausgemachte **Wurst** abgegeben

Mittelstraße 14.

---

**Knaben-Kleidung**

fertigt billigst an

**Frau Emma Roll**

Herrenstraße 18.

---

**Küche**

karol pine best aus
1 Büfett, Platte mit Linoleum, Böden m. Sagrula belegt, mod. Gardinenbespannung, 1 Kredenz
Ausführung wie oben
1 Tisch
2 Stühle
1 Hocker

**173.—**

**Möbel-Krämer**
**Karlsruhe, Kaiserstr. 30**

---

**Junge Bratgänse**
**Hahnen und Suppenhühner**
**frische Trinkeier**
erstklassige
**Landbutter**
½ ℔ 0.65 ℳ
sowie verschied. Sorten
**Tafelbirnen**
**Adolf Berggötz**
D.-Aue, Hauptstr. 45

---

**Freibank.**

Heute nachmittag ab 4 Uhr und morgen vormittag ab 7½ Uhr

**Kuh- und Kalbfleisch**

---

**Hasen-Rücken, -Schlegel, -Ragout**

empfiehlt

**Emil Fischer,** Feinkost
Ettlingerstr. 8, Tel 55.

---

**3 Zimmerwohnung**

mit Gas und Elektrisch von kleiner Beamtenfamilie baldigst zu mieten gesucht.

Pünktliche Zahler.

Angebote mit Preis unt. Nr. 13 an den Verl.

---

Geräumige

**3 Zimmerwohnung**

mit Speicher u. Keller auf 1. 4. 32 zu mieten gesucht.

Angebote mit Preisangabe unter Nr. 32 an den Verlag.

---

## Skala-Tonfilm-Theater

Nur noch kurze Zeit

Der deutsche Tonfilm

**„Der Weg nach Rio“**

**(Die grüne Kugel)**

Ein Tonfilm über internationalen Mädchenhandel

**Tönendes Beiprogramm**

Micky Mays — Tönende Wochenschau

Beginn:
Wochentags 7 u. 8.45 Uhr
Sonntag 5, 7 u. 8.45 Uhr

---

## Union-Theater

Bis einschließlich Sonntag

**Richard Tauber** singt im

**„Land des Lächelns“**

Musik von **Franz Lehar**

**Beiprogramm**
**Kurztonfilm und Wildwestfilm**

Jugendliche haben Zutritt

Beginn:
Wochentags 7 u. 8.45 Uhr
Sonntag 5, 7 u. 8.45 Uhr